

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

304 (5.7.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten.
Gedredaktour: Albert Herzog
(Beurlaubt).
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: U. Febr.
u. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz: E. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwilling-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Expedition:
Büchel und Dammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Wartpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
6 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 304. Karlsruhe, Dienstag den 5. Juli 1910. Telefon-Nr. 86. 26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 10 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 53.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Der Kaiser bei den Kieler Regatten.“ (Illustr.) — „Die Goldinsel.“ (Roman.) — „Bilder vom Tage.“ — „Ein Grabdenkmal für die Familie Goethe.“ (Illustr.) — „Humoristisches.“ — „Die Zerstörung des Zepplinschen Luftschiffes „Deutschland.“ (Illustr.) — „Zum Liebesdrama an der Stuttgarter Hofbühne.“ (Mit Porträts.) — „Kätzlede.“

Die deutsche Verkehrsstruppe der Zukunft.

Ein militärischer Verkehrsstruppenführer von Ruf schildert uns, in Hinblick auf die dem Reichstag im kommenden November zugehende neue Militärverordng, die folgenden Ausführungen über die Reorganisa-tion des deutschen Trains:
Der Train ist in vieler Hinsicht und bis in die neueste Zeit ein Gliedstück unserer Armee gewesen, das sich mit Recht über eine schlechte Behandlung beklagen durfte. Trotz der großen Bedeutung dieser Waffe für die Erhaltung der Schlagfertigkeit der Armee genügte sie noch lange nicht das ihr zustehende Ansehen. Sie wird selbst innerhalb des Heeres nicht ganz für voll geachtet. Dies hängt zum Teil mit ihrem Dienst zusammen, der sich außerhalb des Gefechtsfeldes im Rücken der Armee abspielt, zum Teil aber auch mit dem Umstände, daß dem Train früher häufig Offiziere zugeteilt wurden, die aus körperlichen oder anderen dienstlichen wie persönlichen Gründen zur Verwendung bei den anderen Waffen ungeeignet erschienen. Die Ver-sorgung zum Train galt direkt als Strafe. Dadurch war diese ganze Waffe unwillkürlich herabgedrückt worden und hatte in der allge-meinen Wertschätzung verloren.

Sehr mit Unrecht freilich, denn der Train ist ein ebenso unerfeh-licher Bestandteil des Heeres wie alle anderen Waffengattungen. Ohne die rechtzeitige und gesicherte Zufuhr der Lebensmittel, Munition usw. ist keine kriegerische Operation überhaupt denkbar. Die Wichtigkeit dieses Dienstes ist gerade in der Neuzeit bedeutend gestie-gen. Kommt Napoleon noch das Prinzip des „Lebens auf dem Lande“ aufstellen und durchführen, so ist dies Prinzip jetzt unhaltbar ge-worden. Die modernen Massenheere bringen die Versammlung großer Truppenkörper auf engstem Raume. Auch das reichste Land ist nicht mehr imstande, sie zu ernähren. Somit sind die Zukunftsheere haupt-sächlichlich auf den Nachschub, auf die Magazinverpflegung angewiesen. Die neuen Waffen haben einen gesteigerten Munitionsverbrauch zur Folge gehabt. Das Schnellfeuergechütz, die Maschinengewehre, die Mehr-lader verfeuern eine ganz andere Anzahl von Patronen als die alten Schußwaffen. Dazu kommt, daß mit der Einführung der leich-ten 10,5 Zentimeter- und der schweren 15 Zentimeter-Saubige das Gewicht der Munition gestiegen ist. Die große Wirkung der neuen Waffen steigert auch die Zahl der Verwundeten. Damit werden wie-derum größere Anforderungen an Sanitätsformationen und Sanitäts-personal gestellt. Die umfangreiche Verwendung der technischen Ver-fahrens- und Nachrichtenmittel (Telephon, Telegraph, Lichtsignale, Ra-diotelegraphie, Luftschiffe, Flugmaschinen) verlangt ebenfalls zahl-reiche Kolonnen zur Heranschaffung des notwendigen Materials.
Die Zahl der Kolonnen, die im Mobilisationsfalle aufgestellt werden müssen, ist daher gegen früher in außerordentlichem Maße ge-stiegen. Es bestehen deshalb begründete Zweifel, ob der jetzt vor-handene Train im Ernstfall hinreichend leistungsfähig sein wird. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß es mit der Aufstellung derartiger Ko-lonnen allein nicht getan ist, sondern daß sie militärisch organisiert und mit Aufschichtpersonal reichlich ausgestattet sein müssen, wenn der Dienst im Kriege gut funktionieren soll. Es fehlt hier aber jetzt so

vielmehr an allem, besonders an technisch durchgebildetem höherem Personal, das bei den Stäben des Armeekorps und der Divisionen den ganzen Traindienst einheitlich leiten kann.

Aus diesen Gründen wird die Umwandlung der zurzeit bestehen-den Train-Bataillone in Train-Regimentern gefordert. Reichen, was vorzulehen ist, vorläufig die Mittel nicht aus, um pro Armeekorps ein zweites Train-Bataillon in der Stärke des bestehenden (zu 3 Kompagnien) neu zu bilden, so wird man zunächst die Bataillone zu 2 Kompagnien aufstellen, also nur eine neue Kompagnie pro Armeekorps anfordern und formieren. Aber auch das würde schon eine wesentliche Verbesserung bedeuten, namentlich wenn zugleich damit eine geringe Erhöhung der Etatsstärken verbunden würde.
Noch nach einer anderen Richtung hin müßte eine Aenderung erfolgen. Die jetzige Entwicklung des Transportwesens drängt mehr und mehr auf einen Ersatz des tierischen durch den mechanischen Zug. Der Lastkraftwagen erobert sich immer neue Gebiete und wird auch im Seerwesen in steigendem Umfange verwendet. Es würde deshalb auch durchaus zweckmäßig sein, das Lastkraftfahrzeug mit dem Train zu verknüpfen. Jedem Train-Regiment müßte eine automobiler Ab-teilung angegliedert werden. Je weiter die Verwendung der Selbst-fahrer geplant wird, in desto größerer Zahl könnten dann allmählich Train-Kompagnien in Kraftwagen-Abteilungen umgewandelt werden. Der ganze Train könnte der Inspektion der Verkehrsstruppen unterstellt werden. In dieser Richtung wird sich bestimmt auch die im Herbst einzubringende neue Militär-Verordng bewegen.

Vom Train selbst wird ferner die Abweigung der Train-Depots gefordert, die jetzt dem Bataillonkommandeur unterstellt sind. Der Kommandeur befindet sich heute in einer üblen Lage: um die Bestände des Depots in Ordnung zu halten, bedarf es der Bestellung zahlreicher Arbeiterkommandos. Entnimmt er diese oft der Truppe, so wird deren Ausbildung geschädigt. Zu reinem Arbeitsdienst werden aber die wehrpflichtigen Leute nicht eingesetzt. Es würde deshalb zweck-mäßig sein, dem Vorgange der Artillerie zu folgen, wo auch die Depots von der bestehenden Truppe getrennt sind und eine besondere Formation für sich bilden. Die Reinigungs- und Wiederherstellungs-arbeiten erfolgen durch Zivilarbeiter. Dies würde auch einem all-gemeinen Grundsatze entsprechen, der in den letzten Jahren im ganzen Bereich der Heeresverwaltung in stetig steigendem Umfange zur Durchführung gekommen ist.
Schließlich soll, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, der Train bei seiner Reorganisation einen anderen Namen erhalten, der nicht mehr an die Zeit erinnern wird, zu der der Train das Streiflinn der Armee war. Bei der Neuorganisation werden auch die jetzigen Mittelmeister des Trains die Dienstbezeichnung „Hauptmann“ erhalten, eine Aenderung, die vor zwei Jahren bereits in Aussicht genommen, aber in letzter Stunde wieder zurückgestellt worden war.

Badische Chronik.

— Mannheim, 5. Juli. In einer Fabrik flog dem ledigen Schmied Peter Kuttler eine große Schmiedegange wider den Kopf, wodurch der Un glückliche derartige Verletzungen erlitt, daß er gestorben ist. — Eine blutige Szene spielte sich gestern abend hier ab. Der 28 Jahre alte Kohlenarbeiter Georg Roos von Ludwigshafen haberte während des ganzen Tages mit seinem Nebenarbeiter, dem 38 Jahre alten verheirateten Kohlen-arbeiter Georg Schulz von Mutterstadt. Auf dem Heimwege ließ Roos seine schon während des Tages ausgeföhnten Dro-hungen zur Tat werden, er brachte seinem Gegner einen schwe-ren Stich bei, der den Mann lebensgefährlich verletzte. Der Täter wurde verhaftet. — Nach Blätterberichten unterzog sich

dieser Tage unter andere ein Ehepaar der Abiturienten-prüfung an einer Mannheimer Mittelschule. Die Frau bestand, der Herr Gemahl fiel durch.

* Rohrbach (h. Heidelberg), 4. Juli. Gestern nachmittag entstand auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in dem An-wesen des Manufaktur- und Spezereiwarenhandlers Peter Fei-genbuch in dessen Abwesenheit Feuer, welches den ganzen Warenbestand vernichtete. Der Warenbestand betragt etwa 700 M., der Gebäudeschaden 3000 M., welcher durch Versiche-rung teilweise gedeckt ist.

— Eberbach, 4. Juli. In Wagenjshwend fand die Einweihung des Großherzogs- und Kriegerdenkmals statt. Ein Vertreter der Höch-sten Herrschaften, des Verbandspräsidenten des Badischen Militärver-einsverbandes sowie des Kadargaus und der Großh. Amtsvorstand von Eberbach wohnten der Feier bei. Das Fest verlief in würdiger Weise, 32 Vereine mit Fahnen hatten sich eingefunden. Die Kosten zur Errichtung dieses Denkmals, welches eines der schönsten im Amts-bezirk ist, sind von einem hiesigen Ehrenbürger gestiftet worden.

* Bruchsal, 4. Juli. Bei der am hiesigen Gymnasium heute vorgenommenen Abiturientenprüfung haben von 12 Ober-primanern 11 das Reifezeugnis erhalten.

* Oberhausen (A. Kenzingen), 4. Juli. Gestern verfuhrte ein junger Mann aus Freiburg, seine hier bedienstete Braut zu erschließen. Zum Glück verwarfte die Waffe. Hierauf ergriff er die Flucht und jagte sich eine Kugel ins Herz, die den als-baldigen Tod herbeiführte.

Zum Hinscheiden des Finanzministers Dr. Honjell.

— Heidelberg, 5. Juli. Der Senat der Universität Heidelberg hat anlässlich des Ablebens des Finanzministers Dr. Honjell an den Staats-minister von Dusch, folgendes Beileidetelegramm gesandt: „Die Universität Heidelberg übermittlelt Eurer Erzellenz den Ausdruck aufrichtigster Teilnahme an dem großen Verluste, den die Großh. Regie-rung durch das Hinscheiden des Herrn Finanzministers Dr. Honjell erlitten hat. von Schubert, Rektor.“ Hierauf ist das nachstehende Antworttelegramm bei dem Herrn Rektor eingelaufen: „Eurer Magnifizenz und der Universität Heidelberg spreche ich namens des Staatsministeriums herzlichsten Dank für die Teilnahme an unserm schweren Verluste aus. Staatsminister von Dusch.“

— Karlsruhe, 5. Juli. Ein lebenswahres Porträt des verstorbenen Finanzministers Dr. Max Honjell ist im Schaustafeln an der Hof-apotheke von der Firma Ostar Sud, Kaiserstraße, ausgestellt. Freunde und Verehrer des Dahingegangenen seien darauf aufmerksam ge-macht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Juli.
sch. Bill-Klub. Eine schöne Tendenz ist es, der der Billklub hul-digt, die zwar dilettantische aber absolut nicht oberflächliche Pflege und Betätigung auf musikalischem und theatralischem Gebiet, und er hat es damit recht weit gebracht in den 7 Jahren seines Bestehens dank der sachlichen, tüchtigen Leitung des Vorstandes und dem hingebenden Eifer seiner Mitglieder. Die Früchte dieser begeisterten Tätigkeit zeigten sich denn auch wieder bei dem am Samstag im Kolosseumsaale abgehaltenen 8. Stiftungsfest in schöner Weise. Der gute Ruf, den der Bill-Klub allenthalben genießt und sein Renommee als Veranstalter froher Feste, hatten den großen Saal schon lange vor Beginn der Veranstaltung dicht gefüllt mit einer festlichen erwartungsvollen Menge. Dem Programm lag die Idee zugrunde, die Kunst, die sich auf dem „Brett“ zeigt und auf den Brettern, die die Welt bedeuten sollen, vorzuführen; erst das heitere Cabaret, dann das abwechslungsreiche

Der Streit um das Murgtal-Projekt.

Der Oberbauat Rehbod kürzlich in der Aula der Technischen Hochschule über sein Murgtal-Wasserkraft-Projekt und über dessen Be-handlung durch die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen gehalten hat, nunmehr vorliegt, glauben wir zur Kennzeichnung der Situation das Schlusswort der Rehbod'schen Rede und die sich an diese anschließende Diskussion im Wortlaut mitteilen zu sollen, da für die das badische Land so stark berührende Frage des Ausbaues der Murgwasserkräfte in weiten Kreisen des Volkes Interesse vorausgesetzt werden kann.
Oberbauat Rehbod äußerte sich, nachdem er zunächst seinen eige-nen Entwurf erläuterte, sodann die von der Generaldirektion daran vorgenommenen Änderungen einer Kritik unterzogen und schließlich gegen die einseitige Art, in der das Obergutachten durch das Ministerium erhoben worden ist, energig Einspruch erhoben hatte, am Ende seines Vortrages folgendermaßen:
Meine Herren! Ich stehe am Schlusse meiner Ausführungen. Wie Sie aus meinen Worten entnehmen haben werden, und wie sich aus meinem Ihnen gedruckt vorliegenden Bericht ergibt, habe ich seit Jahren einen unermüdeten Kampf zur Verteidigung meines Murg-talprojektes führen müssen. Ich habe mich für verpflichtet gehalten, diesen Kampf aufzunehmen im Bewußtsein meines Rechtes und in dem Gefühl, daß die überwiegende Mehrzahl meiner Fachgenossen, daß auch die öffentliche Meinung, die sich ja in zahlreichen Aeußerungen in der Fach- und Tagespresse mit dieser Sache beschäftigt hat, hinter mir steht.
Ich bin der Meinung, daß es sich hier auch über den Rahmen des Einzelalles hinaus um eine Frage von prinzipieller Bedeutung han-delt, um die Frage, in welchem Maße sich der frei schaffende Architekt und Ingenieur bei der Vorlage von Entwürfen an Behörden auf eine vollständige Behandlung dieser Entwürfe und auf die volle Wahrung seiner Autorrechte verlassen kann. Es muß eine weitgehende Unsicherheit unter den Technikern eintreten, wenn hier nicht mit strengster Gewissen-haftigkeit und in der vornehmsten Weise verfahren wird.
Es ist nicht das erste Mal, daß in unserem Verein Klagen über die Behandlung technischer Entwürfe gegen die badische Eisenbahn-

verwaltung erhoben worden sind. Ich verweise auf den Vortrag des Dipl.-Ing. Müller aus Freiburg auf der Hauptversammlung in Do-naueschingen bezüglich der Höllentalbahn und auf die Behandlung, die der mit dem ersten Preis gekrönte Entwurf des Professor Billing für den Karlsruhe Bahnhofs, der in allen Fachkreisen als eine künstlerische Großtat anerkannt wurde, gefunden hat.

Ich glaube, daß auch in dem heute besprochenen Fall aller Anlaß zur Beschwerde vorhanden besteht.
Ich habe meinen Entwurf der Eisenbahnverwaltung unter der Bedingung überlassen, daß bei der Verfolgung meiner Entwurfs-idee keine Änderungen ohne meine Mitwirkung vorgenommen und meine Urheberrechte in vollem Umfange gewahrt werden würden. Es ist mir das ausdrücklich zugesagt worden, und ich habe mich auf die münd-lichen Versprechungen verlassen.

Statt diese Versprechen zu erfüllen, hat die Eisenbahnverwaltung mich vom Beginn der Ueberprüfung meines Entwurfes an von der Mitwirkung ausgeschlossen, sie hat die Annahme von Ergänzungs-plänen zu meinem Entwurfe abgelehnt, sie hat sich später zur Bekämpfung meines Autorrechtes auf Ideen und Berichte berufen, die sich mit Tei-len meines Entwurfes decken sollen, und von denen ohne jeden Beweis behauptet wird, daß sie unabhängig von meinem Entwurf entstanden seien, von deren Vorhandensein mir aber bei der Erwerbung meines Entwurfes keine Mitteilung gemacht wurde, und die bis heute geheim gehalten worden sind. Sie hat drei Jahre hindurch es immer wieder versucht, durch Änderungen an den Einzelteilen des Entwurfes den-selben zu einem Entwurfe der Eisenbahnverwaltung umzugestalten, sie hat endlich drei einseitig berufenen und einseitig unterrichteten Gut-achtern die Frage vorgelegt, ob die vorgenommenen Änderungen ge-nügend große seien, um mir den Anspruch auf das Urheberrecht des zur Ausführung bestimmten Entwurfes bestreiten zu können.

Ich muß feststellen, daß dieses Verfahren nicht den Gepflogenhei-ten entspricht, die seither in technischen Kreisen hochgehalten wurden. Ich glaube daher auch im Interesse weiterer Kreise zu handeln, wenn ich gegen dieses Vorgehen öffentlich Verwahrung erzeuge, nachdem es mir trotz aller Anstrengungen nicht gelungen ist, auf dem Verwaltungs-wege die Anerkennung meines Rechtes zu erlangen. Ich verweise end-lich darauf, daß es bei einmütigen Zusammenarbeiten mit mir sehr wohl möglich gewesen wäre, schon dem vorigen Landtage rechtzeitig

eine Denkschrift vorzulegen, und daß die erste Ausbaustufe des badischen Murgwerkes heute vor seiner Eröffnung stehen könnte. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Vorsitzender, Architekt Deines: Ich sehe aus Ihrem reichen Bei-fall, daß der Vortrag des Herrn Oberbauat Prof. Rehbod Ihr volles Interesse gefunden hat und ich glaube, daß ich in Ihrem Sinne spreche, wenn ich der Meinung Ausdruck gebe, daß wir alle hoffen, es müsse sich ein Weg finden lassen, um Herrn Rehbod zu seinem Rechte zu ver-helfen. (Beifall der Versammlung.)

Ich eröffne nun die Diskussion. Das Wort hat Herr Geh. Oberbauat Baumeister.

Geh. Oberbauat Dr. Ing. Baumeister: Werte Herren! Wenn ich das Wort ergreife, so bitte ich mir, zu glauben, daß ich mit mög-lichster Unparteilichkeit sprechen möchte: unparteiisch sowohl für mei-nen hochgeschätzten Kollegen Rehbod als auch unparteiisch für die Eisenbahnverwaltung, mit welcher mich viele angenehme persönliche Beziehungen verbinden. Meine Herren, jeder Bauherr hat gewiß das Recht, an einem Entwurfe Änderungen auf die mannigfaltigste Weise vorzunehmen. Er kann Gutachter beiziehen, er kann selbst daran her-umarbeiten — aber, wenn er gewisse Versprechungen an einen Tech-niker schon gemacht hat, darf er doch nicht vergeffen, diesen nachzukom-men. Diese Versprechungen sind gemacht worden und sie gingen dahin, daß Rehbod bei den Umarbeitungen hinzugezogen werden solle. Diese Versprechungen sind, so viel ich jetzt in die ganze Sache Einblick be-kommen habe, nicht gehalten worden. Rehbod wurde vielmehr bei den Arbeiten, die im Schopfe der Eisenbahnverwaltung mit dem Pro-jekte vorgenommen worden sind, möglichst beiseite gelassen. Würde die Generaldirektion, wie sie versprochen hatte, Rehbod zugezogen haben, so wäre die Sache gewiß fruchtbarer, einmütiger (Sehr richtig!). Und für alle Teile angenehm ausgefallen (Sehr richtig!). Dann hätte Rehbod seine große Erfahrung und Kenntnis mit Freude an das Werk herangebracht, die Beamten hätten mit ihren Beamten mitgearbeitet; es wäre ein gutes, einträchtiges Zusammenwirken möglich gewesen.

Daß das nicht so gekommen ist, daran trägt die Schuld das un-begehrliche Verhalten der Generaldirektion inbezug auf die Herrn Rehbod vorher gemachten Versprechungen, ihn zuzuziehen.

Aber meine Herren, nicht nur diese sachlichen Dinge muß ich hier zur Sprache bringen, sondern vielleicht noch wichtiger sind die Trac-

Varietees und drittens das Theater. In allen drei Abteilungen waren die Mitwirkenden auf voller Höhe dessen, was man von Leuten verlangen kann, die ihre Künste lediglich als Viehhändler treiben, ja, zum Teil gaben sie den wirklichen Bühnenkünstlern in nichts nach, und den Leitern der einzelnen Abteilungen, den Herren Gustav Mart, Karl Büttel und Hofmeister Karl Bahn gebührt alle Anerkennung. Aber auch den Darstellern sei das schönste Lob nicht versagt, so besonders dem vielseitigen Vereinsmitglied Max Breithaupt, dem Humoristen Kav. Keinschardt, dem Bauchredner Wilhelm Luger u. a., die speziell zu nennen, der Raum versagt. In der bekannten Sapphischen Operette „Flotte Burlesken“, die man so gut wie vom Bill-Klub, sicher selbst von manchem offiziellen Theater nicht hören kann, taten sich besonders hervor, die Damen: Emilie Bahn, Elsa Heisel und Anna Hermann, sowie die Herren: Breithaupt, Hermann, Porth und Büttel, die die Hauptrollen tadellos durchführten. Kurz, der „Bill-Klub“ hat einen neuen, schönen Erfolg mit seinem Stiftungsfest errungen, und er kann mit berechtigtem Stolz auf seine Tätigkeit zurückblicken.

8 Festgenommen wurden: Ein 25 Jahre alter Zigarrenmacher aus Durlach wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung, verurteilt in einer Wirtshaus in der Adlerstraße, ein lediger, 28 Jahre alter Kaufmann aus Basel, der seinen Arbeitgeber bestohlen hat, eine 34 Jahre alte Reisende aus Hohenlohe in Oesterreich, die in Frankfurt a. M. bei verschiedenen Geschäftsläden für 1500 Mark Kleider und Schmuckgegenstände erschwindelt hat.

Stadtgartheater zu Karlsruhe.

1. Karlsruhe, 5. Juli. Im Stadtgartheater wurde gestern Joh. Strauß' frohinnige und dank ihrer prächtigen Musik immer wieder gern gesehene Operette „Die Fledermaus“ zum ersten Male in dieser Saison gegeben. Gespielt wurde im großen ganzen recht flott, doch bot die Besetzung der Rollen gegenüber dem Vorjahre nicht viel Neues. Fräulein Schwarzlang die Rosalinde in recht ansprechender Weise, Fräulein Lohner führte sich ebenso frisch und led als Stubenmädchen ein, wie sie auch als „Kowitz“ eine sehr hübsche Figur bot, und auch Fräulein Esinger vermochte dem blasierten Prinzen Orlofsky recht passable Gestaltung zu geben. Daß Herr Herzog als Eisenstein, Herr Becker als Gefängnisdirektor Frank und Herr Roth als Gefangener Alfred Zufriedenstellendes leisten, wissen wohl alle Theaterbesucher noch vom Vorjahre her. Köstlich wie immer war der Frosch des Herrn Grohmann, der in seiner trockenen Komik immer wieder köstliche Heiterkeit entfesselte. Herr Grohmann, der vom Publikum schon bei seinem Erscheinen stark applaudiert wurde, darf den Frosch zu seinen besten Rollen zählen. Recht zufrieden durfte man auch mit den Leistungen des in der „Fledermaus“ ja bekanntlich ziemlich stark in Anspruch genommenen Chores sein. Die Leitung des musikalischen Teiles lag in Händen des Herrn Kiedner und war dortselbst wohl geborgen. Es ist erstaunlich, wie rasch sich unter Herrn Kiedners weitentwelter Dirigentenkunst das so verschiedenartig zusammengesetzte Orchester zusammengefunden hat. Da auch die Regie, die in den altbewährten Händen des Herrn Direktor Hagin lag, der Operette voll gerecht wurde, ließ es das Publikum an Beifallsbezeugungen nicht fehlen.

Vom 24. Verbandsschießen.

1. Karlsruhe, 5. Juli. Das 24. Verbandsschießen hat bis jetzt hinsichtlich der Schieß-Ergebnisse schon recht schöne Resultate gezeigt. Heute wurde trotz der immer wieder einsetzenden Regenstauer sehr fleißig und auch recht gut geschossen. Die bis heute nachmittag vorliegenden hauptsächlichsten Resultate waren folgende:

Festschieße „Karlsruhe“: 987 Teiler Wehrle-Linach; 1207 Teiler Steiner, Adolf, Karlsruhe; 1786 Teiler Weeber-Lörrach.

Festschieße „Dissenbach“: 2089 Teiler Jörg-Frankfurt a. M.; 2418 Teiler Gerrerhoser-Nürnberg; 2606 Teiler Schumann-Kehl.

Festschieße „Baden“: 36 Ringe (17 + 19) Waniel-Lauf; 33 Ringe (18 + 15) Bod-Frankfurt a. M.; 33 Ringe (18 + 15) Jörg-Frankfurt a. M.

Festschieße Pfalz: 34 Ringe (17 + 17) Burg-Bodenheim bei Frankfurt a. M. 31 Ringe (18+13), Straub-Föhrenbach 32 Ringe (17 + 15) Seiler-Riechheim-Landau.

Wehrmann-Festschieße: 33 Ringe (16 + 17) Ränger-Lörrach, 32 Ringe (14 + 18) Gerrerhoser-Nürnberg, 30 Ringe (16 + 14) Gäh-Karlsruhe.

Ueber den Niesensbetrieb, der am vergangenen Sonntag auf dem Schützenplatz herrschte, geben nachstehende Zahlen ein deutliches Bild: In der Tageskasse wurden 6000 Eintrittskarten gelöst und der Festplatz dürfte von etwa 8000 Personen besucht gewesen sein. In der Münchener Bierhalle wurden 20 Hektoliter Löwenbräu verzapft und der Konsum an Karlsruher Bier aus der Brauerei Jels belief sich auf 30 Hektoliter. Ein Bild hinter die Kulissen der Festhalle-

wirtschaft ist gleichfalls sehr interessant. Den Festwirten Hartmann & Weber ging schon ein guter Ruf voraus und dieser hat sich auch hier bestens bewährt. In dem umfangreichen Betrieb sind beschäftigt 2 Buchhalter, 5 Kassierer, 10 Küffeldamen, 14 Köche, 3 Konditor, 2 Metzger, 2 Oberkellner, 100 Kellner und 60 Kellnerinnen. Verbraucht wurden am Sonntag 750 Kilo Roastbeef, 700 Kilo Ochsenfleisch, 600 Kilo Kalbfleisch, 400 Kilo Schweinefleisch, 260 Gänse, 260 Hahnen, 300 Kilo Salm, 3600 Stück Wiener Würstchen, 4200 Schinkenbrötchen, 350 Torten und Kuchen. Getrunken wurden 2000 Flaschen Wein und 500 Flaschen Sekt.

Vermischtes.

M. Alenstein, 5. Juli. (Privat.) Frau von Schönebeck-Weber ist gestern in der Irrenanstalt Kortau von Tobsucht befallen worden. Sie mußte in die Isolierzelle der Anstalt eingeliefert werden.

hd. Tetzsch, 5. Juli. (Tel.) In Greulich bei Trautenau wurde der Bahnhofsrestaurateur Souzal ermordet und bestraft. Der Mörder, ein Handwerksbursche, wurde in der preußischen Grenzstation Mittelwalde verhaftet.

hd. Grohmann, 5. Juli. (Tel.) Der Grohgrundbesitzer Riß hat aus Eifersucht seine Frau erstickt und dann sich selbst lebensgefährliche Verletzungen beigebracht.

Unfälle.

M. Adm, 5. Juli. (Privat.) Auf der Station Immeleppen fuhr eine Lokomotive einem Personenzug in die Flanke. Sechs Wagen wurden in einen Graben geschleudert, drei total zertrümmert. Glücklicherweise befanden sich in den letzten Wagen keine Fahrgäste. Der Lokomotivführer wurde sehr schwer, ein Heizer, sowie mehrere Passagiere leicht verletzt. Der Materialschaden ist sehr erheblich.

M. Jungsbrud, 5. Juli. (Privat.) Auf der Nonstalbahn entgleitete aus unbekannter Ursache ein Zug. Zwei Wagenstürzten über den Bahndamm. Mehrere Personen erlitten Verletzungen. Der Sachschaden ist bedeutend.

hd. New-York, 5. Juli. (Tel.) Zu dem schweren Eisenbahnunfall bei der Station Dayton wird berichtet: Ein Expresszug, der auf der Station Sharen in Pennsylvania die Gasse wechselte, stieß dort mit einem Güterzug 40 Kilometer vor der Station Dayton zusammen. Der Zusammenstoß erfolgte bei voller Fahrt. Der Expresszug wurde fast vollständig zertrümmert. Die Lokomotive stürzte einen Abhang hinunter. Maschinenführer und Heizer sind tot. Kurz nach dem Zusammenstoß geriet die Wagenkabine in Brand, was das Unglück noch vergrößerte. Man glaubt, daß mehr als 70 Personen getötet oder schwer verletzt worden sind. Bis zum Abend waren 36 Leichen geborgen. Aus Hamilton und Dayton wurden sofort Hilfszüge nach dem Platz der Katastrophe abgeordnet. Da die Gegend, in der sich das Unglück ereignete ziemlich unbesiedelt ist, so hatten die Verletzten große Qualen auszuhalten, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Die Wagen haben sich vollständig ineinander geschlossen. Besonders hat der Speisewagen gelitten, der sich zweimal überschlug und dann einen Abhang hinunterrollte.

Der Faustkampf Jeffries-Johnson.

hd. Reno (Staat Nevada), 5. Juli. Ueber den Verlauf des Boxkampfes zwischen dem Weissen Jeffries und dem Neger Johnson, der mit dem Siege Johnsons endete, wird noch berichtet: Um 1 Uhr Mittags waren ungefähr 18 000 Menschen in der Arena versammelt. Die Sonne brannte heiß und die Mehrzahl der Besucher hatte sich der Köde entledigt. Ein hartes Polizei- und Militär-Aufgebot regelte den Eintritt in die Arena. Jeder Eintretende mußte sich einer Leibesvisitation unterziehen, um festzustellen, ob er Waffen bei sich trage. Um 1 Uhr kam der Gouverneur des Staates Nevada, Widinson, in Begleitung mehrerer anderer Amtspersonen in die Arena. Unter den Besuchern bemerkte man auch die bekanntesten Boxerkämpfer. Die beiden Gegner sind dahin übereingekommen, die ausgelegten Preise wie folgt zu verteilen: 60 Prozent für den Sieger und 40 Prozent für den Besiegten, jedoch der Sieger 810 000 Francs und der Besiegte 540 000 Francs erhält.

hd. Newyork, 5. Juli. (Tel.) Die Erbitterung der weißen Bevölkerung über die Niederlage Jeffries ist außerordentlich groß. In Newyork und vielen Orten im Süden kam es zu ernstlichen Krawallen, wobei 20 Neger massakriert wurden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

M. Neuwied, 5. Juli. (Privat.) Hier eingetroffenen Privatdepeschen aus Bukarest zufolge hat sich das Befinden der Königin von Rumänien gebessert. Die zeitweilige Verschlechterung des Zustandes war eine Folge des schmerzlichen

Eindrudes gewesen, den die Nachricht von dem Hinscheiden der Fürstin-Mutter zu Wien bei der Königin hervorgerufen hatte. hd. Wien, 5. Juli. Die parlamentarische Lage hat sich derart verschlechtert, daß man allgemein erwartet, die Regierung werde bereits morgen, spätestens übermorgen das Parlament schließen.

— Bissalon, 5. Juli. (Privat.) Die innerpolitische Lage verschärfte sich täglich. Die Staatspensionen am 1. Juli sind nur in den größeren Städten voll ausbezahlt worden. Die Bereitstellung von Militär für innere Polizeizwecke erfolgte auf Wunsch des neuen Ministeriums, um durch das königliche Dekret vor dem parlamentarischen Vorwurf der Verfassungsverletzung gesichert zu werden.

B. Amsterdam, 5. Juli. (Privat.) Das niederländische Budget für 1910/11 fordert, wie die Blätter melden, 150 Millionen Gulden für Fortifikationsanlagen (Seebefestigungen) an der Nordseeemündung und an der Rheinmündung.

Ein Umschwung in der deutschen auswärt. Politik.

M. Magdeburg, 5. Juli. (Privat.) Unter der Ueberschrift: „Ein Umschwung in der deutschen auswärtigen Politik“ veröffentlicht die „Magdeburger Zeitung“ einen Artikel, aus dem hervorgeht, daß eine bedeutende Schwungung eingetreten ist. Deutschland ist in einer auffallenden Annäherung an England und Rußland begriffen, was, soviel England betrifft, mit den Verhältnissen Englands zu Japan zusammenhängt, welches mit England das Schutz- und Trutzbündnis nicht wieder erneuern will. Die Türkei habe sich gleichfalls von England losgelast und sich Deutschland zugewandt, wo die Osmanen in den jüngsten Tagen große Waffenbestellungen machten. Weiterhin hat der Mikado, wie das Blatt aus sehr guter Quelle erfährt, außerordentlich weitgehende Anerbieten gemacht.

Interpellationen in der span. Deputiertenkammer.

— Madrid, 5. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer verlangte der Republikaner Aguarate Auskunft über die Verfassung der letzten Ministerkrise. Die Monarchie habe sich über die Verfassung hinweggesetzt; den Krieger hätte man nach dem ersten Kampfe beendigen müssen und das Geld besser zum Bau von Straßen und Kanälen verwenden sollen. Man müsse die Verfassung reformieren und volle Kulturfreiheit einführen. Ministerpräsident Canalejas erwiderte: Der König habe, indem er das gegenwärtige Kabinett berief, die Frage in vaterländischem Sinne gelöst. Ueber Marokko sagte der Ministerpräsident, Spanien habe gegenwärtig Verpflichtungen, werde sich ihrer aber zu entledigen wissen.

Zum russisch-japanischen Abkommen.

hd. Paris, 5. Juli. Das russisch-japanische Abkommen wird in der hiesigen Presse sympathisch besprochen. Eine Note, des dem Ministerium des Auswärtigen nahestehenden „Petit Parisien“ erklärt den Abschluß des Vertrages als eine für notwendige Folge von Chinas Erwachen und von der zunehmenden Einmischung der Vereinigten Staaten in chinesische Angelegenheiten. Es sei jedoch widersinnig, zu glauben, der Vertrag Iswolzkis und Motonos könnte irgend eine Spitze gegen dritte Mächte haben. Er sei ein Werkzeug des Friedens.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrog. Das Depressionsgebiet, das gestern noch fast ganz Europa bedeckte, hat sich auf den Osten verlegt; es weist heute Minima über der Ostsee und über Westrußland auf. Der hohe Druck, dessen Kern sich über der Biscanage befindet, hat zugenommen und zugleich hat er sich binnenwärts ausgedehnt. Das Wetter ist in Deutschland noch immer unbeständig, kühl und meist regnerisch. Voraussichtlich wird sich der hohe Druck noch weiter, wenn auch langsam, binnenwärts ausbreiten; es ist deshalb veränderliches und etwas wärmeres Wetter, sowie Abnahme der Niederschläge zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe

Juli	Barom.	Therm.	Wind.	Schneefall	Wolke	Wetter
4. Nachts 9 ^u 11.	750,3	11,8	9,2	90	SB	wolkig
5. Morgs. 7 ^u 11.	752,6	12,2	9,8	94	SB	bedeckt
5. Mitt. 2 ^u 11.	751,7	17,9	9,0	59	B	gew. droh

Höchste Temperatur am 4. Juli 16,8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11,4.
Niederschlagsmenge am 5. Juli 7^u früh 5,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. Juli früh:
Lugano wolkenlos 18°, Biarritz bedeckt 16°, Coruna wolkenlos 15°, Perpignan halbbedeckt 16°, Nizza wolkenlos 19°, Triest bedeckt 18°, Florenz Regen 14°, Rom wolkig 15°, Cagliari wolkenlos 17°, Brindisi wolkenlos 21°, Ponta (Azoren) wolkenlos 22°.

nach der Urheberchaft des Projektes. Rehbod konnte ja auf seinen Entwurf kein Patent nehmen. Umjomehr war es aber eine Ehrensache für ihn. Und was ist da nun geschehen? — Um die Frage zu entscheiden, hat das Ministerium drei Obergutachter berufen — von sich aus berufen! Das ist m. E. nicht der Weg, der bei Ehrensachen überhaupt, und besonders bei derartigen Fragen in technischen Kreisen eingeschlagen wird. (Sehr richtig!) Die Gutachter müssen von beiden Parteien gleichmäßig ernannt werden und wenn die Parteien hinsichtlich der zu ernennenden Gutachter nicht übereinkommen, so muß ein Gericht sie ernennen; die Fragen müssen von beiden Teilen erzwungen und gestellt werden; es muß eine Anhör beider Teile von seiten des Schiedsgerichts erfolgen; es muß diesem Schiedsgericht das vollständigste Material zugeführt werden. Das alles ist nicht geschehen.

Ich will ja nun in den guten Willen und in die vollkommene Ehrlichkeit der Obergutachter durchaus keinen Zweifel setzen. Aber die ganze Art, wie sie an die Arbeit gekommen sind, die war verfehlt — deshalb konnte ihr Resultat kein Vertrauen finden (Sehr richtig!); kein Vertrauen, weder bei den Beteiligten, noch in der Öffentlichkeit. Denn wenn man ein Gutachten haben will, das in einer solchen Ehrensache für hervorragende Techniker eine Bedeutung haben soll, dann muß das ganz anders zustande gebracht werden als es hier geschehen ist. (Sehr richtig! — Zuruf aus der Versammlung.)

Eine Behörde, ein großes Kollegium pflegt ja den Anteil der einzelnen Mitglieder an Entwürfen niemals auszusprechen. Die Mitarbeiter hiebei im Dunkeln, es ist das ihre Amtspflicht, sie dürfen nicht mit ihrem Namen hervortreten, außer wenn es ihnen ausdrücklich gestattet wird. Aber meine Herren, diese Art und Weise der Behandlung gebührt sich doch nicht gegenüber einem Techniker, der von der Behörde ganz unabhängig ist. Da hätte vielmehr beiden Teilen Gleichberechtigung zugestanden und beiden Teilen gegenüber gleiches Verhalten beobachtet werden müssen. Dann hätte die Öffentlichkeit zu dem Gutachten Zutrauen bekommen.

Was nun die Ausführungen des Obergutachters selbst betrifft, so erklärt daselbe, daß Rehbod inbezug auf die beiden Talsperren die Urheberchaft habe alle anderen Teile werden ihm abgesprochen. Das ist aber doch wahrlich nicht richtig, das ist sachlich unrichtig. Wir haben doch gehört und wissen ja schon von anderwärts her, daß das Wasserkraftwerk von Rehbod erfunden worden ist; alle An-

derungen, die da von seiten der Obergutachter mit vorgeführt werden, — die Lage der Wasserschlämme, die Verbindung der Talsperren, die Zentralisierung des Betriebes, die Anordnung des Krafthauses, das Ausgleichen u. s. f. —; das sind doch keine Hauptbestandteile des Projektes, das sind entscheidende Nebenbestandteile! Ich will sie nicht als unwesentlich bezeichnen — aber Hauptbestandteile kann man sie nicht nennen. Auch hier muß man sagen, daß, wenn, wie es sich gebührt, Rehbod von vornherein zu den Arbeiten zugezogen worden wäre, daß dann auch dieses Urteil der Obergutachter gewiß ein anderes geworden wäre.

So stehen wir nun hier als Verein und wollen unserem Kollegen Rehbod das Zeugnis ausstellen — wenigstens ist das meine Stimmung im jetzigen Moment —, daß er seit 4—5 Jahren an diese wichtige Arbeit seine besten Kräfte gesetzt hat, und daß ihm auch die Ehre im wesentlichen gebührt.

Wir sitzen aber hier in der Aula der Hochschule, und ich glaube, es liegt auch im Interesse der Hochschule, daß diese Streitfrage in einer richtigen Weise zum Austrag gelangt. Die Professoren haben vielfach mit dem geistigen Eigentum an wissenschaftlichen Arbeiten zu tun, und die Hochschule muß darauf halten, daß dieses geistige Eigentum vollständig gewahrt bleibe, daß niemand, am allerwenigsten ein Fachgenosse, in dieser Beziehung beeinträchtigt oder dieses Rechtes beraubt werde.

hd. Die Eisenbahnverwaltung es versuchen will, noch einen anderen Weg einzuschlagen, um die öffentliche Meinung wenigstens in unseren Kreisen zu befriedigen, wissen wir ja nicht. Aber ich glaube, daß unser Verein der Stimmung den Ausdruck geben darf: Rehbod ist der Urheber des Murgprojektes. (Lebhafte Beifall.)

Ministerialrat Wolpert: Meine Herren! Audiatur et altera pars! ist ein altes wahres Wort! Ich muß es mir leider versagen, heute auf diese Bezeichnung einzugehen. Denn ich bin nicht hier als Vertreter der Eisenbahnverwaltung, sondern als Mitglied des Vereins. Es läßt mir übrigens keine Ruhe, wenigstens das zu sagen, daß nach meiner persönlichen Ueberzeugung die Eisenbahnverwaltung Gelegenheiten nehmen wird, zu der ihr passen! Meinend Zeit auf geeignetem Wege zu der Aeußerung des Herrn Oberbaurat Professor Rehbod Stellung zu nehmen.

Oberbaurat Professor Rehbod: Meine Herren! Ich habe vorher eine Mitteilung vergessen. Ich habe heute gegen die Eisenbahn-

verwaltung Angriffe gerichtet, und es war meine Absicht, vorher zu erklären, daß ich natürlich diese Worte nicht gegen diese ganze angelegene Körperschaft richte, sondern daß ich mich nur gegen die kleine Anzahl von Herren wende, die an dieser Sache die Schuld tragen. Ich möchte das den vielen Herren der Generaldirektion, die mir befreundet sind, und die ich hochschätze, erklären.

Ingenieur Seidemann: Meine Herren! Wenn ich in dieser Angelegenheit das Wort ergreife, möchte ich mich auf den Standpunkt stellen, den eigentlich jeder unparteiische Sachverständige nach meiner Meinung einzunehmen hat. Ein solcher Sachverständiger wird von einer höherstehenden Behörde aufgestellt; er hat meines Erachtens die Pflicht, beide Teile zu hören. So wie ich aber aus den Ausführungen, die heute abend gefallen sind, entnehmen konnte, haben die Sachverständigen sich darauf beschränkt, nur eine Seite zu hören. Ich meine, meines Erachtens hätte es — obwohl sie von der Eisenbahnverwaltung aufgefordert wurden — sehr nahe gelegen, sich direkt mit Oberbaurat Rehbod in Verbindung zu setzen. Dann hätte etwas Besseres herauskommen können. In dieser Sache kann man meines Erachtens nicht von einem Obergutachter sprechen, sondern nur von einem einseitigen Partei-Gutachter.

Oberbaurat Professor Rehbod: Ich möchte nur ein Mißverständnis ausschließen. Einmal bin ich von den Obergutachtern gehört worden. Aber es sind mir nicht die Fragen vorgelegt worden, die zur Beantwortung gestellt waren; es ist mir auch das Projekt der Gegenpartei nicht vorgelegt worden, während ich mein Projekt in Gegenwart der Gegenpartei erklärt habe. Insofern hat also eine sehr ungleichmäßige Behandlung stattgefunden.

Vorsitzender: Ja, meine Herren, ich glaube, daß der richtige Weg wohl der sein wird, daß wir abwarten, was die Generaldirektion für eine Stellung einnimmt. Wenn die Generaldirektion die Absicht hat, im Kreis des Badischen Architekten- und Ingenieurvereins ihre Ansicht zu sagen, dann sind wir, wie ich anfangs des Abends bemerkt habe, gern bereit, nochmals einen Abend im Architekten- und Ingenieurverein zusammenzukommen. Ich bitte die Generaldirektion von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen.

Es bleibt mir noch übrig, Seiner Magnifizenz, dem Herrn Rektor Dank auszusprechen, daß er unserem Verein für den heutigen Abend die Aula zur Verfügung gestellt hat.

Hiermit schließe ich die Versammlung

Königl. Selters

einzigste natürliche Selters
welches von allen Brunnen
mit Selters-Namen lediglich
nur so, wie es der Quelle
entfließt, gefüllt und ver-
sandt wird.

von altbewährter Heilkraft
in Fällen von Katarren der
Schleimhäute und Atmungsorgane,
bei Affektionen des Halses, Husten,
Heiserkeit, Verschleimung.
(Königl. Selters mit heißer Milch)

hervorrag. Linderungsmittel
bei fieberhaften Zuständen u.
bei Lungentuberkulose ferner
ein Tafelgetränk
von unerreichtem Wohl-
geschmack.

Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters“.

Die größten Vorteile

beim Einkauf

bieten Ihnen unsere

95 Pfennig-Tage!

Sichern Sie sich diese
durch schnellen Einkauf!

Geschw. Knopf.

Künstl. Zahn-Ersatz.
Plombieren — Zahnoperationen.
Ad. Hepting, Dentist,
Kaiserstraße 66 (b. Marktplatz). — Mäßige Preise.

Echte Schweizer Stickereien

Waldstraße 38.

Nur bis Samstag den 9. Juli Grosser Sonderverkauf

mit
33 1/3 % Rabatt auf Stickereien
50 % Rabatt auf alles Andere

wie
Damen-, Backfisch- u. Kinder-Roben
gestickte Blusen

in allen Stoffen und Farben
St. Galler Vorhänge, Stores etc., Hemdenpasser,
Echarpes, Untertailen, Taschentücher.

Der Fabrikant: **Carl Bächtold.**

Tafel-Clavier
für 25 Mark zu verkaufen.
Ritterstraße 11, parterre.

Reitsattel m. Reitzeng,
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Kronenstr. 32, Rückgebäude

Geld-Darlehen

erhalten Sie am schnellsten in jed.
Höhe, **Raten-Rückzahlung, viele**
Anzahlungen, Hypotheken L. II, III,
**Dr. F. Gauweiler, Karlsruhe-
Mühlburg, Parkstraße 4b. Büro**
20 Wfa. beifügen. 927557

4000—7000 Mk. gesucht
per Oktober oder früher als **11.**
Hypothek. Schätzung 40 000 Mk.
1. Hypothek 22 000 Mk.
Angebote befördert unter **Nr. 9816**
die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Wer leiht
einer Frau in großer Not **100 Mk.**
gegen Büttel, monatl. Rückzahl.
2. Herten unter **Nr. 927538** an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tätiger Teilhaber gesucht
zum 1. Aug. oder früher von best.
Gemeinm. Maschinenbetrieb. Nicht
unter **20 000 Mk.** — Offerten unter
Nr. 927527 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen.
In Mühl, in schöner Lage, ist ein
2 1/2 stöckiges

Wohnhaus
mit Stallung, Waschküche etc., sowie
Hintergebäude, ca. 32 Ar Obst- und
Gemüsegarten, preiswert zu ver-
kaufen. Anzahlung 10—15 000 Mk.
Wird mit entsprechender Anzahl-
ung auch ohne Garten abgegeben.
Für jedes Unternehmen, sowie sehr
schönen Privatitz geeignet.
Offerten unter **Nr. 9387a** an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 6.2

Maschinenverkauf
Benzinmotore, Gasmotore
Sauggasanlagen

Lozomobile, Dampfmaschinen, Dampf-
fessel, Pumpen und Betriebs-einrich-
tungen gebraucht, in allen Größen,
unter Garantie wie bei Neulieferung
tats. billig abzugeben. 18374

Gg. Heilmann,
Maschinenbauanstalt Durlach,
Telephon Nr. 30.

Die
Erste Karlsruher fachmännisch geleitete
Herrenkleider-, Reparatur-, Reinigungs-
und Bügelwerkstätte

befindet sich nur
„Blick“ Kronenstr. 32
Telephon 2590.

Größtes, ältestes und leistungsfähigstes derartiges Institut am Plage.

Spezialität:
Abändern von Kleidungsstücken jeder Art.
Sämtliche Aufträge werden sauber und rasch zu den denkbar billigsten Preisen ausgeführt.

Als besonders empfehlenswert ist mein **Abonnement für Aufhügeln** zu bezeichnen.
Ich rechne für **11 Anzüge** (ohne Unterschied der Fasson) **9805**

Mark 10.—
und bitte recht zahlreichen Gebrauch davon zu machen.
Eilige Aufträge werden sofort erledigt. Kostenlose Abholung und Zustellung der
Kleider. Hochachtungsvoll

Ludwig Gramlich.

Betrug. Kleider,
Schuhe etc. werden am besten be-
zahlt bei
J. Gross, Markgrafenstr. 16.
Büttelarie genügt.

Grüne Haare
machen 10 Jahre älter. Wenn an der
Wiedererlangung ein. tadelloser, hellen
oder dunklen Farbe des Kopf- oder Bart-
haares gelegen ist und bezüglich Un-
schädlichkeit, Haltbarkeit und Natur-
treue der Farbe sicher gehen will,
benutze das gesetzlich geschützte Crinin
v. **Funk & Co., Berlin, Preis 3 M.** Verkauf
in der **Kronen-Apotheke, Karlsruhe 1. B.**
370a

Heirat.

Kaufmann, 38 Jahre alt, evang.,
mit gutgehendem, größeren Detail-
geschäft in süddeutscher Amtsstadt,
in den besten Verhältnissen,
sucht gesunde, tüchtige, ebengel.
Frau mit einfachem, ruhigem
Besen u. betriebl. Charakter,
weds Heirat kennen zu lernen.
Strengste Diskretion. 9677.2.2
Man wende sich gefl. unter
F. K. 4544 an **Rudolf Mosse,**
Karlsruhe.

Heirat.

Witmer, anfangs der 30er, kath.,
mit 2 Kindern, 20 000 Mk. barem
Vermögen, sucht mit einem Mädchen
anfangs der 30er oder 40er Jahre ohne
Kinder in nähere Verbindung zu
treten.
Offerten unter **Nr. 927254** an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Junger Mann, Ende 20er Jahre,
mit Vermögen, dem es an Damen-
bekanntschaft fehlt, wünscht mit
unabhängigem Fräulein oder jung.
Witwe mit 1 Kind nicht ausge-
schlossen, weds Heirat in Ver-
bindung zu treten. Vermögen er-
wünscht. Anonym weds. Diskr.
gewünscht. Gefl. Offerten mit An-
gabe der Verhältnisse und Bild,
welches sofort retour gesandt wird,
bitte unter **Nr. 927554** in der Ex-
pedition der „Bad. Presse“ nieder-
legen.

Heirat.

Geschäftsmann, 27 Jahre, mit
autem eigenen Geschäft in der
Stadt, wünscht mit passendem ev.
Fräulein mit Vermögen weds
späterer Heirat in Briefwechsel
zu treten.
Nur ernstgemeinte Briefe mit
Photographie befördert die Exped.
der „Bad. Presse“ unt. **Nr. 6318a.**

Zu verkaufen: 926859
Kaffee in wunderlicher Weise,
Prachtexemplar, Durlacher Allee 38,
4. St. rechts. Anzueh. vis-a-vis.

Ein noch **Kinderwagen**
zum Vertreten ist mit **Wagendeckel**
billig abzugeben in **Mühlburg,**
Eisenbahnstraße 26. 927571

C. F. Treiber E. Bürkels Nachf.
Karlsruhe, Waldstraße 48
Betten- und Ausstattungs-Geschäft
Grosses Lager in 9792.3.1
Baumwoll- u. Leinenwaren, Bett-, Tisch- u. Küchen-
wäsche, Damen-Wäsche, Trikot-Wäsche, Woll-
decken, Steppdecken u. Bettdecken, Bettfedern,
Daunen, Roßhaar u. Kapok :: Eiserne Bettstellen.
Anfertigung von **Betten u. Wäsche** jeder Art.
Uebernahme ganzer Ausstattungen.

August Schulz

Wäschefabrik • Karlsruhe
Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft
Herrenstraße 24. Gegründet 1878. Fernsprecher 1507.
Grosses Lager in
Herren- Damen- Kinder- Wäsche
Tisch-, Bett- und Küchenwäsche,
Taschentücher, Trikotagen,
Kragen, Manschetten, Krawatten.
Spezialität: **Herrenhemden nach Mass.**
Anfertigung ganzer Ausstattungen.
Stoffe und Zutaten zur Selbstanfertigung.
Nur gute Qualitäten zu billigsten Netto-Preisen.
Erstes Spezialgeschäft hier mit eigener Wasch- und Bügel-Anstalt.

In den Abendstunden
Zitherunterricht
nach Altmeister-Schule bis zu
mittl. weicht. Können an solche,
die sich. Gebiegens auf diesem
selbst. Instrum. leisten wollen.
Auch Zusammenpiel mit Geibtern.
Gefl. Anfr. unter **925724** an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Krankheiten
jeder Art behandelt durch **8873**
Naturheilkunde
Magnetismus Hypnose.
R. Schneider, Ruppurrstr. 10 1.
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe
und Umgebung: 20jähr. Erfahrungen
12 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741.

Badischer Landtag.

111. Sitzung der Zweiten Kammer.

Δ Karlsruhe, 5. Juli. Präsident Hochstetzer eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister Frhr. v. Dusch, Minister Frhr. v. Marschall, Minister Frhr. v. Bodman und Regierungskommissäre. Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhielt der Vorsitzende der Budgetkommission

Abg. Rebmenn (natl.) das Wort. Bei Beratung des Eisenbahnbudgets gab es hinsichtlich der Bestellung und Verwendung der bautechnischen Referenten

Ausstände, was zur Folge hätte, daß die Angelegenheit an die Budgetkommission zur Erörterung mit der Regierung verwiesen wird. Diese Erörterung hat nun stattgefunden. Es wurde dabei die Entwicklung der Baureferentenfrage besprochen. Die Baudirektion wurde durch die Baureferenten abgelöst. Sie sind den einzelnen Ministerien zugeteilt und unterstehen der Oberaufsicht des Finanzministeriums. Ausgenommen ist die Eisenbahnverwaltung, die ihre eigenen technischen Kräfte hat. Diese Umstände haben Anlaß zu den in der Sitzung vom 28. Juni gegebenen Ausstellungen gegeben. Bei der Aussprache mit der Regierung erklärte dieselbe, daß die staatlichen Bauten in der Hauptache von den Baureferenten ausgeführt würden. Von der Regierung werde Wert darauf gelegt, hervorragende Architekten zu berufen. Diese Herren wollten aber nicht bloß Baubeamte sein, sondern auch schöpferisch tätig sein. Das Finanzministerium habe seit langem keine Bauten durch Baureferenten ausführen lassen. Es wurden der Kommission alle Bauten genannt, welche der Staat ausführen ließ. Die hierfür bezahlten Belohnungen bewegten sich, wie die Kommission feststellen konnte, in ganz mäßigen Grenzen. Dem eingehaltenen Verfahren wurde von seiten der Kommission im ganzen zugestimmt. In der Eisenbahnverwaltung sind von jeher eigene hochbautechnische Beamte tätig. Da die Arbeiten dieser Beamten wiederholt nicht die Billigung dieses Hauses gefunden haben, wurden Privatarchitekten zugezogen und auch Konkurrenz für große Bauten ausgeschrieben. Auf diese Weise kam es, daß Professor Stürzenacker die Leitung des Karlsruher Bahnhofes übertragen wurde. Es geschah das zu einer Zeit, in der Stürzenacker nur die Pläne zu machen; die Bauleitung und Bauausführung haben die Beamten der Eisenbahnverwaltung zu besorgen. Neben dem Karlsruher Projekt war es das Projekt des Badener Konversationshauses. In dieser Beziehung wurde festgestellt, daß letzteres die Stadt Baden ohne Einverständnis mit der Regierung eine Konkurrenz veranstaltete und den ersten Preis dem Professor Fischer in Stuttgart zuerkannte. Der damalige technische Referent bei der Eisenbahnverwaltung hatte sich gegen die Ausführung des Projektes ausgesprochen. Nachdem Herr Koni gestorben, hatte sich der neue technische Referent Professor Stürzenacker zu dem Projekt zu äußern. Er empfahl die Ausführung des Projektes Fischer mit einer Umarbeitung. Ueber die Bauleitung ist eine Entscheidung noch nicht getroffen. Mit diesen Mitteilungen war die Kommission in der Hauptache zufrieden. Bezüglich des dritten Projektes, des Basler Bahnhofes, hatte die Generaldirektion ein Projekt ausgearbeitet, das die Zustimmung der Basler Regierung, die zwei Millionen Beitrag leistet, nicht fand. Es entstanden Schwierigkeiten, weshalb die Eisenbahnverwaltung den Architekten Moser mit der Ausarbeitung eines neuen Projektes betraute. Dieses Projekt hat die Zustimmung der Basler Regierung gefunden. Mit Professor Moser wurde bezüglich der Bezahlung ein Vertrag nach der Hamburger Norm abgeschlossen. Er hatte nach demselben die Pläne und die Einzelpläne zu liefern und auf seine Kosten das Baubureau zu unterhalten. Die Bauleitung hat die Generaldirektion übernommen. Die Eisenbahnverwaltung erklärte, daß außergewöhnliche Verhältnisse zu dieser Regelung der Angelegenheit gezwungen haben. Diese Erklärung hat nicht allenfalls Zustimmung gefunden. Man war der Auffassung, daß der bautechnische Referent nicht einmal Referent, ein andermal Privatarchitekt sein könne. Die Ausführungen der Regierung am 28. Juni waren nicht vollständig, da ich die Einzelheiten der Sache, die zum Teil zwei Jahre zurückliegt, nicht gegenwärtig waren. Aus den Erklärungen würde aber die Schlußfolgerung gezogen. Kein Redner hatte damals die Absicht, die Dauerbarkeit und Unantastbarkeit der Regierung und ihrer Beamten in Zweifel zu ziehen. Nun hat aber der Gang der Verhandlungen am 28. Juni zu Zweifeln Anlaß geben können. Dazu kam nun, daß ein Teil der Presse die Angelegenheit sensationell aufgebauscht hat, für die weber die Kommission noch dieses Haus verantwortlich gemacht werden können. Die Kommission gelangte zu folgender Erklärung:

1. Mit dem Verfahren, daß von den Groß-, Ministerien der Finanzen, des Innern und der Justiz, des Kultus und des Unterrichts hinsichtlich der Bestellung und Verwendung der bautechnischen Referenten geübt wird, ist die Budgetkommission einverstanden.

2. Dagegen hat sich in der Beurteilung des bei dem Aufnahmegedäude in Basel eingehaltenen Verfahrens eine volle Uebereinstimmung nicht ergeben. Insbesondere sind noch Zweifel darüber bestehen geblieben, ob es an sich empfehlenswert ist, einen Privatarchitekten als bautechnischen Referenten zu bestellen. Jedenfalls ist die Budgetkommission der Auffassung, daß einem bautechnischen Referenten Staatsaufträge unter den Bedingungen des Privatvertrages nicht erteilt werden sollen, erkennt aber an, daß im Falle des Baseler Aufnahmegedäudes ausnahmsweise Verhältnisse vorgelegen haben. Einig war die Budgetkommission in dem Bedauern, daß die Eisenbahnverwaltung in den Sitzungen vom 27. und 28. Juni nicht in der Lage war, über die Angelegenheiten des Baseler Bahnhofbaues erschöpfende Auskünfte zu erteilen, sondern teilweise in wesentlichen Punkten unrichtige Angaben gemacht und dadurch einzelne Abgeordnete zu unzutreffenden Schlußfolgerungen veranlaßt hat.

3. Die Verhandlungen über die drei in Frage stehenden Fälle haben mit voller Bestimmtheit erkennen lassen, daß bei der bautechnischen Bearbeitung und Ueberwachung der Staatsbauten die Integrität der Staatsverwaltung wie auch der einzelnen dabei beteiligten Beamten außer Zweifel steht.

Staatsminister Frhr. v. Dusch: Mit Genugtuung kann ich anerkennen, daß die Kommission die Integrität der Regierung und ihrer Beamten anerkannt hat, nachdem diese Integrität in der Presse angezweifelt worden ist. Ein Makel an der Regierung konnte in keiner Weise festgestellt werden. In dieser Frage ist anzuerkennen, daß Zweifel darüber berechtigt sind, ob es richtig war, einen Privat-Architekten als bautechnischen Referenten anzustellen. Es war aber in diesem Falle durchaus angebracht. Bedauerlich ist es, daß der in Frage stehende technische Referent ganz heillosen Angriffen in der Presse ausgesetzt war. Es liegt mir am Herzen, festzustellen, daß die Unantastbarkeit dieses Herrn nachgewiesen ist. Nun konnte in der Sitzung vom 28. Juni der Herr Eisenbahnminister eine volle erschöpfende Erklärung nicht geben, daß verschiedene der Vorgänge, auf die es ankam, mehrere Jahre zurückliegen. In dem Falle, in welchem die Regierung angegriffen war, muß die Regierung ihre Ehre wahren. Die unvollständigen Aus-

führungen des Eisenbahnministers waren nicht dazu angetan, eine solche Debatte hervorzurufen, wie dies geschah. Wenn damals von der Reinlichkeit gesprochen und darauf hingewiesen wurde, daß nicht nur ein Ministerium am Regierungstisch sich befinden müßte, so sind das Angriffe gegen die Regierung. Ich gebe zu, daß die Wirkungen, die jene Debatte in der Presse hervorrief, von den Rednern nicht gewollt waren. Aber jene Kritik ist so weit gegangen, daß gegen die Regierung Angriffe nach der moralischen Seite gemacht werden. Der „Landeshote“ sprach von der schmutzigen Wäsche, die gewaschen wurde, die „Volksstimme“ von einem Augiasstall, der gereinigt werden müsse. In Zentrumsblättern wurde den Herren vom Zentrum der wärmste Dank dafür ausgesprochen, daß sie die Missethäter aufdeckten. Das Stärkste leistete die „Volksstimme“, welche schrieb, „daß die Steuergroßen des Volkes von einer unfähigen, moralisch struppelosen Eisenbahnbeamtenbureaukratie zum Fenster hinausgeworfen würden. Nach den Verhandlungen in der Kommission hat das genannte Blatt, wohl veranlaßt durch ein Mitglied dieses Hauses, allerdings geschrieben, daß von einer Korruption bei der Eisenbahnverwaltung nicht gesprochen werden könne. Ich stelle nochmals fest, daß durch die Erklärung der Kommission die Regierung und ihre Beamten makellos dastehen.

Abg. Dr. Frank (Soz.): Nach der Erklärung der Kommission war anzunehmen, daß der Regierung Genugtuung geschehen sei, mit der sie sich zufrieden geben könne. Nachdem nun aber die Regierung heute eine Erklärung abgegeben hat, muß zu derselben, um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, sofort Stellung genommen werden.

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.): Ich halte es nicht für absolut notwendig, daß eine Besprechung stattfindet. Wenn dies aber doch geschehen soll, dann möchte ich bitten, sie in einer späteren Sitzung stattfinden zu lassen.

Das Haus beschloß gegen die Stimmen des Zentrums und der Konservativen sofort in eine Besprechung einzutreten.

Minister Frhr. v. Bodman: Von der Erklärung habe ich mit Befriedigung Kenntnis genommen. Ich habe das Wort ergriffen, um eine kurze Wichtigtuung einer Auffassung der Kommission vorzunehmen. Es ist nicht zutreffend, daß Professor Stürzenacker das Projekt des Badener Kurhauses in der veränderten Bearbeitung übertragen worden ist.

Minister Frhr. v. Marschall: In der Kommission ist bezüglich des Basler Bahnhofprojektes ein volles Einverständnis nicht erzielt worden. Bei der Entscheidung in dieser Frage muß man sich die Verhältnisse vergegenwärtigen, die bei dem Basler Bahnhof in Betracht kommen. Wir haben die Gründe schon dargelegt, die uns bestimmten, Professor Moser den Bau zu übertragen. Mit dieser Aufgabe wurde Moser als Privat-Architekt betraut. Er schied als bautechnischer Referent vollständig aus. Bei Meinungsverschiedenheiten entscheidet ein Schiedsgericht, das sich aus Baureferenten der Ministerien zusammensetzt. Daß irgendwie etwas vorgekommen ist, das die Öffentlichkeit irgendwie zu schmerzen hätte, muß ich mit aller Entschiedenheit bestreiten.

Abg. Fehrenbach (Zentr.): Von der Dringlichkeit einer Besprechung bin ich nicht überzeugt, da durch die Erklärungen der Budgetkommission der Standpunkt des Hauses vollständig gemacht ist. Wenn man aus der Debatte vom 27. Juni ein oder das andere Wort herausreißt, so läßt sich das wohl beanstanden. Durch die Erklärung der Kommission ist die Regierung gerechtfertigt. Man hat in der damaligen Debatte geglaubt, daß es an einer genauen Aufsicht der Staatsbauten fehle. Daraus wurden Schlüsse gezogen. Darüber sind wir wohl alle einig, daß den Korreferenten Aufträge nach einem Privatvertrag nicht mehr erteilt werden. (Beifall beim Zentrum.)

Abg. Dr. Heimbürger (Wolsp.): Dem, was der Vorsitzende der Budgetkommission vorgetragen hat, kann man zustimmen. Man könnte es auch hinsichtlich der Darlegungen des Herrn Staatsministers, wenn er nicht Angriffe vorgebracht hätte. (Sehr richtig links.) Ein großer Teil der Mißverständnisse in jener Sitzung im Juni wurde dadurch verschuldet, daß vom Regierungstisch aus eine vollständige Aufklärung nicht gegeben werden konnte. Im Interesse der Herren, die damals sprachen, und im Interesse der Presse muß man sagen, daß die Schuld an den Mißverständnissen an der ungenügenden Auskunft der Regierung liegt. Wenn in der Presse die moralische Lauterkeit der Regierung angezweifelt wurde, kann es ihre nicht ungekommen werden, da diese Zweifel auch da und dort hier im Hause laut wurden. Sie gab den Gesamteindruck wieder, die jene Verhandlungen hervorgerufen haben. Wenn Mißverständnisse entstanden sind, ist man so gerne bereit, die Schuld der Presse zuzuschreiben. Das kann hier nicht zutreffen. Aus Gründen der Gerechtigkeit hielt ich es für meine Pflicht, das auszusprechen. (Beifall links.)

Abg. Koni (Soz.): Es ist durchaus die Annahme zutreffend, daß die ungenügende Auskunft von seiten der Regierung zu den Mißverständnissen geführt hat. Die Vorwürfe des Staatsministers gegen die Presse gehen zu weit. Der Herr Staatsminister scheint überhaupt auf die Presse nicht gut zu sprechen zu sein. (Seiterteil.)

Abg. König (natl.): Wir sind wohl alle befriedigt über den Verlauf, den die Verhandlungen genommen haben. Aus den Ausführungen des Staatsministers möchte man schließen, die Kammer habe sich zu weit vorgezogen und trete nun den Rückzug an. Das ist nicht der Fall. (Sehr richtig.) Ich habe den Eindruck, daß für uns die Verpflichtung vorlag, gegen die Erklärungen des Eisenbahnministers Stellung zu nehmen. Nachdem die Angelegenheit in der Kommission klar gelegt war, verfuhr dieselbe und die Kammer ganz loyal, indem sie dies anerkannte. Deshalb hätte auch heute die Regierung erklären müssen, sei sie durch den Gang der Sache befriedigt und diese erledigt. Nachdem die Regierung die unerquidliche Lage selbst geschaffen hatte, hätte der Herr Staatsminister nicht die Ausführungen machen sollen, die wir gehört haben. (Sehr richtig links.) Der Herr Staatsminister war weder glücklich noch hat er die seine Witterung für das Befehlen, was die Situation erfordert. (Sehr gut links.) Ein großer Teil der Presse hat das interpretiert, was in der Kammer gesagt wurde. Ich gebe zu, daß die Regierung die Angriffe nicht verdient hat. Die Regierung hat allen Anlaß, der Kammer dankbar zu sein, daß sie eine Aufklärung veranlaßt hat. (Beifall links.)

Ministerialdirektor Schulz machte einige aufklärende Bemerkungen bezüglich des Basler Bahnhofbaues, wobei er betonte, daß die Uebertragung des Baues an Professor Moser im Interesse der Sache nur zu begrüßen ist.

Staatsminister Frhr. v. Dusch: Zu meiner Befriedigung hat man sich von allen Seiten in entgegenkommender Weise geäußert. Der Abg. König scheint nun alle Schuld an der Sache auf mich abwälzen zu wollen. Falls die Informationen hat die Regierung nicht gegeben, aus der die erregte Debatte in der letzten Woche berechtigt gewesen wäre. Mit meinen heutigen Darlegungen wollte ich dem Hause keine Vorwürfe machen. Der Presse wollte ich nichts anhängen, aber ich mußte auch ihr gegenüber die Ehre der Regierung wahren.

Mit einem Schlußwort des Berichterstatters Abg. Rebmenn (natl.) wurde die Besprechung beendet. Darnach trat das Haus in die Tagesordnung ein.

Abg. Schmidt-Bretten (kon.) begründete folgende Interpellation: „Was gedenkt die Großh. Regierung zu tun, um derartige Schädigungen, wie sie infolge der von zwei württembergischen Schultheißen zum Nachteil der hiesigen Sparkasse in Bretten verübten Veruntreuungen zu Tage getreten sind, zu verhindern?“

Staatsminister Frhr. v. Dusch: Aus den beklagenswerten Vorkommnissen, die Anlaß zu der Interpellation boten, kann die Justizverwaltung keinen Anlaß nehmen, eine anderweitige Organisation des Grundbuchwesens einzutreten zu lassen. Unsere Organisation ist so, daß sie keinen Anlaß zu Bedenken gibt, denn die Erfahrungen, die wir mit ihr bisher machten, waren, von einigen Fällen abgesehen, gute.

Minister Frhr. v. Bodman: Unsere Sparkassenbehörde trifft an den Vorgängen, die sich an der Nachbargrenze ereigneten, keine Schuld. Die Regierung wird die Sparkassen auf diese Vorgänge hinweisen und sie zur Vorsicht in Darlehensgeschäften mahnen. Es werden auch noch weitere Maßnahmen getroffen werden, um bezüglich der Hypothekendarstellungen und der Bürgschaften eine entsprechende Kontrolle zu haben.

Abg. Neuwirth (natl.) wies daraufhin, daß durch die württembergischen Vorfälle auch die Sparkasse in Sinsheim in Mitleidenschaft gezogen ist, und ersuchte die Regierung, den Kassen für einen Schadenersatz behilflich zu sein.

Abg. Ged (Soz.) begründete darnach folgende Interpellation: „Ist die Regierung davon überzeugt, daß die für das Großherzogtum Baden landesparitätisch festgestellte, sehr erhebliche Verminderung der Schweine- und Rindviehbestände in ihrer während des letzten Jahrzehntes fortlaufend ungünstigen Entwicklung eine genügende Fleischversorgung unserer Bevölkerung verhindert? Gedenkt die Großh. Regierung gegen die Gefahr dieser volkswirtschaftlich und kulturell sehr beklagenswerten Erscheinung schleunige Vorkehrungen zu treffen im Interesse einer ausreichenden Volksernährung?“

In die Interpellation schloß sich eine längere Debatte, an der sich Minister Freiherr von Bodman, der erklärte, daß die Fleischversorgung Badens nicht von seinem Viehstand abhängig und daß die Grenzsperrre aufrecht erhalten werden müsse, um unsere Landwirtschaft vor den schädlichen Folgen der Viehpesten zu schützen, die Abg. Sanger (natl.), Dr. Zehnter (Zentrum), Schmidt-Bretten (kon.), Koni (Soz.), Will (Soz.) und Morgenthaler (Zentrum) beteiligten. Darnach wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr Tagesordnung: Kleine Vorlagen und Petitionen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, with sub-sections for 'Schlusskurse' and 'Schiffsnachrichten'.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Mitget. durch Postagentur v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhestr. 22. Bremen, 5. Juli. Angeworben am 2. Juli: „Franken“ in Antwerpen; am 4. Juli: „König“ in Baltimore; „Prinz Heinrich“ in Marseille; am 5. Juli: „Lüchow“ in Nagasaki. — Passiert: am 4. Juli: „Bremen“ Bishop Bod; „Tübingen“ St. Catharines. — Abgegangen: am 1. Juli: „Würzburg“ von Oporto; am 2. Juli: „Erlangen“ von Funchal; am 3. Juli: „Greifswald“ von Las Palmas; am 4. Juli: „Halle“ von Bremerhaven; „Kronprinz Wilhelm“ von Plymouth; „Goeben“ von Antwerpen; „Prinz Waldemar“ von Brisbane.

Advertisement for 'Friedrichsbad' featuring 'Dampf-, Heißluft- u. elektr. Licht-Bäder' and 'Energischer, j. Lehrer erteilt Nachhilfe i. a. Mathem. Off. unter 927587 an die Exp. d. 'Bad. Presse'.

Advertisement for 'Bioline' featuring 'guter Ton, mit Jubel, bill. zu verl. Grenzstraße 2, III. L'.

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various words and fragments.

Obermarkgräfler-Gausängertag.

Wollingen (H. Sickingen), 5. Juli. Gestern fand hier der Obermarkgräfler Gau-Sängertag, verbunden mit Weihe der neuen Vereinsjahre des Gesangvereins „Harmonie“ und internationalem Sängerwettbewerb statt.

A. Erhöhter Volksgejang: Lieberfranz Eimeldingen 25 Punkte, Eichenfranz, Bürgergesangverein Steinen 23 Punkte, Eichenfranz, Schweizerbund Lörrach 25 Punkte, Eichenfranz, Gesangverein Sickingen 24 Punkte, Eichenfranz, Frohsinn Wahlen 18 Punkte, Lorbeerfranz, Eintracht Nöteln 18 Punkte, Lorbeerfranz, Rhemus Kirchen 20 Punkte, Lorbeerfranz, Männerchor Badisch-Rheinfelden 20 1/2 Punkte, Lorbeerfranz, Gesangverein Stetten 17 1/2 Punkte, Lorbeerfranz, Eintracht Badisch-Rheinfelden 22 1/2 Punkte, Eichenfranz, Gesangverein Randern 15 1/2 Punkte, Lorbeerfranz, Kunstgejang, Männerchor Brombach 17 1/2 Punkte, Lorbeerfranz, Kunstgejang. — Leichter Volksgejang: Lieberfranz Dögern 26 Punkte, Eichenfranz, Frohsinn Langnau-Jülich 22 Punkte, Lorbeerfranz, Männerchor Maigödt-Basel 18 Punkte, Lorbeerfranz, Eintracht Rarsau 20 1/2 Punkte, Eichenfranz, Germania Mühlhausen 26 Punkte, Eichenfranz, Männerchor Basel-Augst 26 Punkte, Eichenfranz. — B. Erhöhter Volksgejang: Männerchor Stadtpolizei Jülich 21 Punkte, Lorbeerfranz, Kriegerbund Germania Basel 19 Punkte, Lorbeerfranz, Eisenbahner-Sängervereinigung 24 1/2 Punkte, Eichenfranz, Sängerbund Niehen 20 1/2 P., Lorbeerfranz, Lieberfranz Rheinfelden 23 P., Eichenfr., Sängerbnd. Humor, Jülich 15 Punkte, Lorbeerfranz, Sängereunde Basel 14 Punkte, Lorbeerfranz, Männerchor Hünningen 19 1/2 Punkte, Lorbeerfranz, Kunstgejang. — Leichter Volksgejang, gemischte Chöre: Gemischter Chor Basel-Augst 25 1/2 Punkte, Eichenfranz, Gemischter Chor Grenzach 21 Punkte, Lorbeerfranz, Gemischter Chor Wiesch 26 Punkte, Eichenfranz, Gemischter Chor Warrmbach 27 1/2 Punkte, Eichenfranz, Männerchor Basel-Augst 22 Punkte, Lorbeerfranz, Männerchor Lörrach 15 1/2 Punkte, Lorbeerfranz, freier Vortrag.

Aus dem gewerblichen Leben.

Oberhausen (H. Bruchsal), 4. Juli. Am Mittwoch, den 29. Juni, fand in den Fabrikräumen der Dampfzettelerei Franz Madde eine kleine Feier statt; es galt die Auszeichnung eines Arbeiters, der 25 Jahre ununterbrochen treue Dienste geleistet hat.

8 Mannheim, 4. Juli. Hier ist eine stark besuchte Versammlung von Rheinschiffern abgehalten worden, die die Antwort entgegennahm, die der Arbeitgeberverband der Hafengebiete Mannheim-Ludwigshafen auf eine Reihe unter dem 8. Juni eingereichter Forderungen erteilt. Der Arbeitgeberverband erklärte, daß die von seinen Mitgliedern bezahlten Löhne der Matrosen und Steuerleute im Verhältnis zu denjenigen verwandter Arbeiterkategorien ausreichend seien und im allgemeinen von denjenigen der Matrosen der übrigen Schiffsfahrtsbetriebe nicht überschritten würden.

Heidelberg, 4. Juli. Der Verband christlicher Schneider, Schneiderinnen und verwandter Berufe Deutschlands, umfassend die Städte Frankfurt, Mainz, Darmstadt, Worms, Mannheim, Heidelberg und Speyer, hat den am 15. März 1906 mit dem Verband Süddeutscher Kleiderfabriken abgeschlossenen Tarifvertrag der Konfektionschneider gekündigt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 4. Juli. Heute begann die Schwurgerichts-session für das 3. Quartal. Im 1. Fall erschien unter der Anklage der Abtreibung der Schneider Johannes Rode aus Rohrbach. Er reiste als Wunderdoktor im Lande umher und präsente seine „Hilfe gegen Leichfönn“ sogar in Zeitungen an. Mit Einschluß einer anderen Strafe erhielt er heute 2 Jahre 8 Monate Zuchthaus. Als er sich Bedenkzeit ausbat, rief ihm seine Frau zu: „Nimm's doch an!“ — Am 24. April d. Js. wurde der hier auf Besuch weilenden Frau des Hauptmanns Sattrosky in Saarbrücken, als sie abends aus dem Theater zurückkehrte, in der Nähe des Luisenparks das Handtäschchen, das 42 Mark in bar enthielt, entziffen. Turner, die des Weges kamen, verfolgten den Täter und hielten ihn ein. Es war der 29 Jahre alte Friedrich Fohmann aus Ludwigshafen, der seit drei Jahren nichts arbeitet. Das Gericht erkannte wegen Raubs unter Ausschluß mildernder Umstände auf fünf Jahre Zuchthaus.

M. Newporf, 5. Juli. (Privat.) Evelyn Nesbitt-Tham, die Heldin der bekannten, vor drei Jahren spielenden Sensa-

tionsaffäre (Mordprozeß Tham) wurde wegen Diebstahls einer Tausenddollarnote und gewerbmäßiger Unzucht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine Pforzheimer Strafsache vor dem Reichsgericht.

RbG Pforzheim, 5. Juli. Als im Jahre 1906 die Maschinenfabrik von L. in Pforzheim veräußert wurde, beschloß die dadurch betroffenen Arbeiter Kreßle und Klett eine eigene Maschinenfabrik zu begründen. Damals schon hatten sie in Aussicht genommen, den Kaufmann Christian Pfeiffer, der noch an seine Stellung bei W. gebunden war, als dritten kaufmännischen Teilhaber aufzunehmen und im September 1906 kam es auch dazu. Das Geschäft ging gut, indem es bereits im ersten Jahr einen Ueberschuß von 3200 Mark ergab, wobei die Entnahmen von 80 Mark Monatsgehalt für jeden der 3 Teilhaber bereits im Abzug gebracht waren. Das Geschäft ließ sich auch weiter gut an, so daß die monatlichen Entnahmen von 80 Mark bald auf 100 und auf 150 Mark stiegen und trotzdem noch ein Ueberschuß von 2500 Mark im zweiten Jahr sich ergab. Von Buchführung verstanden die beiden technischen Teilhaber nicht das Geringste. Im zweiten Jahr nun stellte Pfeiffer seinen Mitteilhabern die Existenz des Geschäftes als sehr schlecht hin; er behauptete, es sei bald kein Geld mehr für die Löhne da, trotzdem ihm bekannt war, daß das Bankguthaben der Gesellschaft sich von 781 Mark auf 2307 Mark erhöht hatte. Alle Vorspiegelungen hatten den Zweck, die Teilhaber zum Verkauf des Geschäftes geneigt zu machen, um es sich selbst zu verschaffen. Er hatte sich mit einem weitläufigen Verwandten namens Schellenberger in Verbindung gesetzt und ihm gesagt, er soll als Strohhalm das Geschäft erwerben und ihm dann übergeben. Schellenberger sollte ein Inserat in einer Pforzheimer Zeitung einsehen, wonach er den Ankauf einer Maschinenfabrik suche. Dies geschah auch und Pfeiffer machte nun keine Teilhaber auf das Inserat aufmerksam. Sie gingen darauf ein. Schon vorher hatte Pfeiffer den Sch. instruiert, was er bieten sollte. Sch. bot nun 16 000 Mark; Sch. verlangte sofort 22 000 Mark. Sch. bot nun 19 000 Mark und endlich gab Pfeiffer die Fabrik für 19 500 Mark ab.

Wegen dieser Täuschung seiner Teilhaber hatte sich Pfeiffer am 15. März 1910 vor der Strafkammer Karlsruhe wegen Betrugs zu verantworten und Schellenberger wegen Betrugs wegen Betrugs verurteilt. Pfeiffer wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis und Schellenberger wegen Betrugs zu 6 Wochen Gefängnis. Das Gericht stellt zwar den Wert des Geschäftes, wie ihn die Bilanz ergibt, auf nur 14 000 Mark fest, aber damit erschöpfte sich der eigentliche Wert noch nicht, denn dazu kommt die sogenannte Fagon d. h. der übernommene Kundenkreis. Die Vermögensschädigung liegt in der Differenz zwischen dem Geldwert, den das Vermögen der Getäuschten durch die Verfügung hatte, mit demjenigen Geldwert, den es vor der Verfügung hatte. Das Reichsgericht erkannte auf kostenpflichtige Verwerfung der Revisionen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Von Darmkrankheiten werden im Sommer meistens Säuglinge betroffen, deren Magen-Darmkanal entweder durch ungenügende oder zu reichliche Milch-Nahrung geschwächt ist. Mit „Kufele“ und Milch ernährte Kinder werden viel weniger von Darmkrankheiten befallen als solche, die nur Kuhmilch oder andere Nahrungsmittel bekommen, weil das leicht verdauliche „Kufele“ den Magen-Darmkanal schon und die Gährungen verhindert. 10661a

Nachruf.

Nach kurzer Krankheit verschied am 3. ds. Mts. nach sechsenbeindiger Lehrzeit im jugendlichen Alter von 17 Jahren

Herr Jacob Baum

aus Lausenweiler.

Der Verbliebene war während seiner Tätigkeit in unserem Hause stets fleißig und gewissenhaft und betrauern in ihm einen fleißigen und pflichtgetreuen Angestellten, dem wir ein gutes Andenken bewahren werden.

Karlsruhe, den 5. Juli 1910. 9845

J. Ettlinger & Wormser.

Nachruf!

Sonntag abend verschied nach langem schweren Leiden

Herr Jacob Baum.

Wir verlieren in ihm einen lieben Freund und Kollegen, dem wir stets ein treues Andenken bewahren werden

Karlsruhe, den 5. Juli 1910. B2752

Das Personal der Firma J. Ettlinger & Wormser.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teile ich Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Cousine

Elise Bauer

geb. Zimmermann

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Bauer, Schuldienner.

Karlsruhe, 4. Juli 1910. B27326

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags um 3 Uhr statt. — Trauerhaus: Kriegstr. 44.

Wer leiht

gegen gute Sicherheit und hohen Zins Rückzahlung 15. November. Offerten unter Nr. 2706 an die Expedition der „Bad. Presse“

Schreibmaschine,

System Kanzler, gut erhalten und wenig gebraucht, zu verkaufen. Süddeutsche Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H., Friedrichspt. 11.

Neues Delikateß-Sauerkraut nur selbstgemachte Prima-Ware, seit von heute an zu 15 Pfennig das Pfund in allen Filialen erhältlich. Gebrüder Hensel. 9836.3.1

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Kindes

Walter

sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Leopold Burger und Familie. B27548

Karlsruhe, 5. Juli 1910.

Adoption!

Welche gut situierte Familie nimmt einen hübschen, wohlgezogenen intelligenten Jungen diskreter Geburt, 7 1/2 Jahre alt, ohne gegenwärtige Verurteilung an Kindesstatt an? Offerten unter F. St. 4373 an Rudolf Mosse, Straßburg i. E.

Heirat.

Geschäftsmann, Witwer, m. 1 Ader, in g. Verhältnissen, Mitte 40er, w. i. m. einen Dienstmädchen oder Köchin m. einigen tauf. Mdl. zu Heirat befaßt zu machen. Anonym jeweil. Off. unt. Nr. B27506 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Gelegenheitskauf!

Pianino,

neuß Aufsat, neueste Konstruktio, vorz. in Ton und Bauart, für nur 400.— unter fachmann. reeller Garantie. B27560

Philipp Hottenstein,

Klaviermacher, Serrenstraße 8.

Büfel, hochem, Nr. 148. — Grate-loungue Nr. 21. — Schreibtisch 38. — Korridorregal mit Schirmständer Nr. 14. — 1 für Kleiderkasten Nr. 14. — groß, Trumeau Nr. 28. — pol. Chiffonier Nr. 35. — Diwan Nr. 28. — groß, Spiegel m. geschliff. Glas Nr. 7. — ein, Beistellen i. Eichenh. u. Kinder, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorhangstoffe, kompl. Einrichtungen, alles neu u. hochbillig. Werner, Schloßplatz 13, Einga. Karl-Friedrichstraße, part. rechts. B27579

Stellen finden

Bauführer-Gesuch.

Ein energischer und tüchtiger Bauführer mit längerer Praxis wird als Bauleiter für Kellerneubauten usw. in einer Brauerei sofort gesucht.

Solche, die schon Brauereibauten geleitet haben und mit höchsten Verhältnissen vertraut sind, erhaltener den Vorzug.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Angabe des Studienganges der bisherigen Tätigkeit, des Alters und der Gehaltsansprüche, sowie Zeit des Eintritts unter Nr. 9819 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Bauführer,

im Wasser- und Kanalbau erfahren, auf sofort gesucht. Offerten unter Nr. 9814 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.1

Kommis-Gesuch.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, jungen Kaufmann mit schöner Handschrift.

A. Baer & Co.,

Brandweinbrennerei, 6322a Graben (Waden). 2.2

Für Karlsruhe und Umgebung tüchtiger, solbenter Vertreter gesucht i. den Bezirken eines pr. Haush. Artikels, Feinfr. Meier v. Bad. Post, Büchli. Köfen, Schacht, Amstalt. prima Existenz

für tätig. Mann. Es wird nur solche Berücksichtigt, d. auf etw. Rechn. gep. Akk. arbeit. können. Grob. Abgabebiet. hob. Verdienst. Meinerf. eblt. für mehrere Jahre. Offert. sub Chiffre Z. S. 1043 an Annonc.-Exped. Rudolf Mosse, Stuttgart. 6433a

Reisender.

Reise-, gewandter, fleiß. Reisender für Stadt und bad. Oberland per sofort gesucht. Geil. Offerten mit Gehalts- u. Stellenanfragen und Zeugnisabschriften erbeten an Wasmer & Hecker, Chem. Fabrik, Drogenrohbandlg., 6438a Freiburg i. Br. 2.1

Annoncen-Akquisiteure

für Fachgeschäften bei hoher Provision gesucht. Adresse: Postfach 32, Freiburg i. Br. 6459a

Lohnender Nebenverdienst

für Buchhalter.

An allen Städten und größeren Ortschaften wird je ein tüchtiger Kaufmann gesucht. Rückporto erwünscht. 6439a. 2.1 Offerten unter M. M. 3903 an Rudolf Mosse, München.

Häuser

Wandelsteiner Brennessel-Spiritus

Flasche M. 1.— u. 2.— echte Marke „Wandelsteiner Kircherl“ bleibt und ist immer und immer wieder das beste und erfolgreichste Haarwasser gegen Schuppen, Haarausfall, etc.

In allen grösseren Apotheken, Drogerien, Grossh. Hofapotheke. 3955a

Gutes Zeitungs-

Makulatur-Papier

empfiehlt die Expedition der „Bad. Presse“

Socius-Gesuch.

Erfahrener Kaufmann, 35 Jahre alt, Fachmann der Wäsenbranche, sucht zur Gründung eines Spitzenfabrikationsgeschäftes kapitalkräftigen Kaufmann, welcher der engl. u. franz. Sprache mächtig ist. Offerten unter 9888 an Rudolf Mosse, Plauen i. V., erb. 6445a

Guterhaltener Hobelbank

zu kaufen gesucht. Vollständiges, guterhalt. Bett billig zu verkaufen. B27518

Klauprechtstr. 18, Sof. 118.

Eine gebr. Waschkommode

mit Marmorpl. zu kaufen gesucht. Offerten unter B27562 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Flaschenbier-, Mineralwasser-, Sodawasser- und Limonaden-Geschäft

wegen anderweitiger Uebernahme sofort zu verkaufen.

Zu beachtlichen Blumentstraße 2, Bruchsal. 6467a

Zu verkaufen.

7 verschied. Betten, ein- u. zwei. Schränke, 2 Vertikals, Auszugische, Zimmers u. Küchenschiff, 1 Schreibtisch, Sofa, Diwan, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 1 Trumeau, 1 Standuhr (Eiche), Büchergestelle, Sand-tischständer, Socker, Küchenchränke, 1 Herd mit Auszugschiff, mehrere andere gute Sachen, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Waage mit Gewicht, für Spegerei od. dergl. Sandlungen auf geeignet, 1 badische u. deutsche Fahne mit Stangen, 1 dunsttbl. Kinder-Wagen, 1 Spielzeug, 1 Schreibpult u. dergl. mehr im Auf-trag sehr billig z. verk. B27546

D. Gutmann, Auktionslokal,

Rudolfstraße 12.

Herd,

bereits neuer, guter mittelgroßer, billig zu verkaufen. B27525

Wilhelmstr. 46, 1. Stod.

Schuhwaren

werden unter Preis abzugeben. B27547

Maiserstraße 111, III.

Selle u. schwarze Seidenhuse,

Größe 44, billig zu verk. B27545

Anlaufstraße 7, 3. Str., r.

Für Modellschreiner.

Von einer tüchtigsten, größeren Modellschreinererei in industriereicher Gegend mit großer fester Kundschaft, mit schöner Einrichtung und Holzbearbeitungs-Maschinen mit Kraftbetrieb, wird ein tüchtiger Modellschreiner mit 5-6000 Mk. Einlage zur Best. Ausübung u. Erweiterung des Betriebs als 9783.2.1

Teilhaber gesucht.

Günstigst. Gelegen. a. Schaffung einer sicheren Existenz. Bewerbungen unt. B. 2591 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe i. B. erb. Vermittl. verb.

Weingeschäft

in bester Lage des Ober-Elsch sucht zum Betrieb selbstgezo. Qualitätsweine

tüchtigen Vertreter.

Offerten unter A. 2889 an Haasenstein & Vogler, M.-G., Straßburg i. E. 6287a.5.5

Eilt! Bad. Invaliden-Geld-Lotterie. Ziehung 14. Juli.

2928 bare Geldgew. 44000 M. 27 Gew. 11000 M.
Hauptgewinn 20000 M. 2900 Gew. bar Geld 13000 M.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer, Straßburg i. E., Langstraße 107
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstraße 11/15; Gebr. Gühringer, Kaiserstraße 60.

Gerren, welche Haushaltungs-
geschäfte betreiben, erheben Neben-
dienst durch Verkauf eines aus-
gezeichneten Malzweizens.

6-12 Mark sofort täglich
Nebendienst
ab. fest. Gehalt garantiert überal
Gerren und Frauen jed. Standes f.

Lehrerin
perfekt französisch sprechend zur
Begleitung in die Sommerfrische
gehört. Off. mit Alter, Berufs-
angabe nebst Referenzen erbeten

Berkäuferin,
selbständige, in der Lebens-
mittelbranche kundige, findet ver-
sorgt oder 1. August angenehme
dauernde Stelle. Offerten unter

Jede Dame!
die zu Hause ständig gut bezahlt,
einfache Handarbeit anfertigen will,

Blaser
Rahmenmacher u. Anschläger
auf Bau. 6379a.3.3

Kutscher-Gesuch
ledig.
Zum alsbaldigen Eintritt, spä-
testens bis zum 15. d. M., suchen

Modes.
I. Arbeiterin und
II. Arbeiterin für
feinere Genre gesucht.

Handstickerinnen
sicher gesucht.
Eise Dents,
Atelier für künstliche Frauen-
kleidung, Seifengasse Nr. 26.

Zunächst suchen
Mädchen
Tüchtige Arbeiterin sucht für
kommende Saison in hiesigem, bes.
Geschäfte Stellung.

Mädchen
erhalten gute Stellen für
hier und auswärts. 827510

als Buffellehrmädchen.
Gute Behandl., Familienansch.
u. guten Anfangslohn. 2.1
Offerten unter Nr. 9824 an die
Expedit. der „Bad. Presse“.

Köchin gesucht
nach Vorzeim; eine tüchtige
Köchin, die gut selbständig kochen
kann, und etwas Hausarbeit mit

Mädchen,
eheliches, vom Lande, sofort gesucht.
9812
Kaiserstraße 2, 4. Stod.

Gesucht
auf sofort ein beschickenes, fleißiges
Mädchen, keine Familie, an-
genehme Stelle. 9740.2.2

Nach Basei
wird auf 15. Juli in sehr H. Haus-
halt gegen gute Bezahlung ein
Mädchen für Küche u. Hausarbeit

Dienstmädchen gef.
Ein tüchtiges, fleißiges Mäd-
chen gesucht auf 15. Juli oder 1.

Junge Mädchen
im Alter von 14-15 Jahren
finden dauernde Beschäftigung

F. Wolf & Sohn,
Durlacher-Allee 31/33.

Modistin
gesucht, tüchtige, erste, für feine
Genre. im Verkauf be-
wandert. 6344a.4.4

Handstickerinnen
sicher gesucht.
Eise Dents,
Atelier für künstliche Frauen-
kleidung, Seifengasse Nr. 26.

Zunächst suchen
Mädchen
Tüchtige Arbeiterin sucht für
kommende Saison in hiesigem, bes.
Geschäfte Stellung.

Mädchen
erhalten gute Stellen für
hier und auswärts. 827510

Inspektor
(Tunfall, Haftpflicht, Leben),
guter Organisator u. Aufsicht-
führer, mit prima Referenzen,
sucht

Lehrstelle
für jungen Mann im Bankfach
gehört. Off. Anzeigebogen unter
Nr. 9870a an die Expedition der

Tücht. jung. Fräulein,
berufte Köchin, sucht per sofort in
gutem Hause die Führung des
Haushalts zu übernehmen.

Fräulein sucht
Anfangsstelle
als Buffeldame oder Verkaufstän-
zerin. 9812

Tüchtige Haushälterin
gehört, sehr gute Köchin, sucht
sich eine Stelle. 9740.2.2

Mädchen
sucht per sofort in ein Herrschafts-
haus angenehme Stelle. Bezahlung
steht zu Diensten. Offerten unter

Zu vermieten
Ein Familienhaus
ist Eisenlohrstraße 5 auf sofort
oder später zu vermieten. Es gehört

Papier-Geschäft,
nachweislich sehr rentabel, ist auf
1. Okt. mit Wohnung zu vermieten.

Kaiser-Allee 41
ist ein schönes, großer Laden mit
Wohnung auf sofort oder später zu

Großes Atelier
Westendstraße auf sofort oder 15.
Juli zu vermieten. Näheres Kaiser-
allee 6, 2. Stod. zwischen 12 und

Herrschafts-Wohnung.
Jahnstraße 5, in feiner, ruhiger
Lage, ist die Velanlage von 6 elegan-
ten Zimmern, Badzimmer, Balkon,

Erdringenzstr. 24, 3.
St.
idone
6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör per 1. Oktober
oder früher. 6671

Waldfraße 50
ist der 3. Stod. v. 5 Zimmern
mit Balkon, Badzimmer u.
per sofort oder später zu ver-
mieten. 9113

Geopoldstraße 20
1. Stod. 5 Zimmerwohnung, bezug-
lich 4 Zimmer mit Bad und allem Zu-
behör, sofort oder später zu verm.

Rüppurrerstraße 70
ist der 4. Stod. (ohne vis-a-
vis), bestehend aus 4 großen
Zimmern mit Manjard, groß-
Küche, Keller nebst Anteil an

Jollystraße 18
(freie Lage ohne vis-a-vis) ist
die Parterrewohnung, besteh.
aus 4 Zimmern, Küche, Bade-
zimmer, 2 Kellerräumen, Wäszenzim-

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör ist auf 1.
Okt. zu vermieten. 9488*

Subj. 4 Zimmer-Wohnung,
3 Zr. hoch, mit Bad, Zentral-
heizung u. Gartenanteil ist per
sofort oder später an H. Kam-

Wohnung zu vermieten.
Rudolfstraße 23, 1. Stod. ist eine
3 Zimmerwohnung zu vermieten.

Zu vermieten.
Mühlburg, Rheinstraße 50a
2. St., 3 Zimmer mit Zu-
behör auf 1. August.

Rheinstr. 107, ist der 1. Stod.,
bestehend aus
2 großen Zimmern, großem Bad,

Wohnung zu vermieten.
Durlacher-Allee 39a ist eine 5 Zim-
merwohnung mit Ver., Badzimmer

Erdringenzstr. 24, 3.
St.
idone
6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör per 1. Oktober
oder früher. 6671

Erdringenzstr. 24, 3.
St.
idone
6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör per 1. Oktober
oder früher. 6671

Büro im Zentrum
für Rechtsanwälte, Versicherungen u., nächst dem Hauptbahnhof
mit und ohne Wohnung sofort zu vermieten. Näheres
Steinstraße 23 (Druckerleitort). 9674.6.2

Fabrik-Saal
im Zentrum nächst dem Hauptbahnhof, 25x15 m,
in feuerfesterem Neubau, mit Fahrstuhl u. Dampf-
heizung, mit und ohne Wohnung sofort zu vermieten.
Näheres Steinstraße 23 (Druckerleitort). 9675*

Wohnung zu vermieten.
Gartenstraße 10, im Seitenbau, ist
eine Wohnung von 2 Zimmern
und Zubehör auf 1. Oktober zu

Wohnung zu vermieten.
Kaiserstraße 133, 2. Stod., ist eine
7 Zimmerwohnung mit reichem
Zubehör auf sofort oder später zu

Wohnung zu vermieten.
Kaiserstraße 133, 2. Stod., ist eine
7 Zimmerwohnung mit reichem
Zubehör auf sofort oder später zu

Wohnung zu vermieten.
Kaiserstraße 133, 2. Stod., ist eine
7 Zimmerwohnung mit reichem
Zubehör auf sofort oder später zu

Wohnung zu vermieten.
Kaiserstraße 133, 2. Stod., ist eine
7 Zimmerwohnung mit reichem
Zubehör auf sofort oder später zu

Wohnung zu vermieten.
Kaiserstraße 133, 2. Stod., ist eine
7 Zimmerwohnung mit reichem
Zubehör auf sofort oder später zu

Wohnung zu vermieten.
Kaiserstraße 133, 2. Stod., ist eine
7 Zimmerwohnung mit reichem
Zubehör auf sofort oder später zu

Wohnung zu vermieten.
Kaiserstraße 133, 2. Stod., ist eine
7 Zimmerwohnung mit reichem
Zubehör auf sofort oder später zu

Wohnung zu vermieten.
Kaiserstraße 133, 2. Stod., ist eine
7 Zimmerwohnung mit reichem
Zubehör auf sofort oder später zu

Wohnung zu vermieten.
Kaiserstraße 133, 2. Stod., ist eine
7 Zimmerwohnung mit reichem
Zubehör auf sofort oder später zu

Wohnung zu vermieten.
Kaiserstraße 133, 2. Stod., ist eine
7 Zimmerwohnung mit reichem
Zubehör auf sofort oder später zu

Kaiser-Allee 61, 2. Tr. 1st., 2-3
gut möblierte Zimmer mit Balkon,
Schreibtisch und Gas für je 20 bis

Kapellenstraße 56 a, 2. Stod., 1st.,
2 gut möbl. Zimmer mit allem
Zubeh. sof. zu vermieten. 9741

Kapellenstraße 56 a, 2. Stod., 1st.,
2 gut möbl. Zimmer mit allem
Zubeh. sof. zu vermieten. 9741

Kapellenstraße 56 a, 2. Stod., 1st.,
2 gut möbl. Zimmer mit allem
Zubeh. sof. zu vermieten. 9741

Kapellenstraße 56 a, 2. Stod., 1st.,
2 gut möbl. Zimmer mit allem
Zubeh. sof. zu vermieten. 9741

Kapellenstraße 56 a, 2. Stod., 1st.,
2 gut möbl. Zimmer mit allem
Zubeh. sof. zu vermieten. 9741

Kapellenstraße 56 a, 2. Stod., 1st.,
2 gut möbl. Zimmer mit allem
Zubeh. sof. zu vermieten. 9741

Kapellenstraße 56 a, 2. Stod., 1st.,
2 gut möbl. Zimmer mit allem
Zubeh. sof. zu vermieten. 9741

Kapellenstraße 56 a, 2. Stod., 1st.,
2 gut möbl. Zimmer mit allem
Zubeh. sof. zu vermieten. 9741

Kapellenstraße 56 a, 2. Stod., 1st.,
2 gut möbl. Zimmer mit allem
Zubeh. sof. zu vermieten. 9741

Kapellenstraße 56 a, 2. Stod., 1st.,
2 gut möbl. Zimmer mit allem
Zubeh. sof. zu vermieten. 9741

Kapellenstraße 56 a, 2. Stod., 1st.,
2 gut möbl. Zimmer mit allem
Zubeh. sof. zu vermieten. 9741

Kapellenstraße 56 a, 2. Stod., 1st.,
2 gut möbl. Zimmer mit allem
Zubeh. sof. zu vermieten. 9741

Ausnahme-Tage!

Während des Schützenfestes von Sonntag den 3. bis Montag den 11. Juli auf unser gesamtes Lager

besten Herren- und Knaben-Bekleidung doppelte Rabattmarken oder 10% in bar

SPIEGEL & WELS.

9618

Zahn-Atelier Alb. Günzer

Amalienstr. 51, Ecke Hirschstr.

Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte. Regulierung abnorm stehender Zähne.

Telephon 2599. 8717.4.4

Luftkurort Oppenau Hotel gold. Adler.

Schwarzwald. 1895 neu angeh. u. neuinger. Von Familien u. Touristen bevorzugt. Ruhige Lage, sowie Pension. Große Säle für Vereine u. Gesellschaften. Restauration à la carte. Forellen, Table d'hôte. Elektr. Beleuchtung. Bäder i. Garage. Tel. Nr. 7. Wagen nach allen Richtg. On parle français. Engl. spoken. M. Roth, Bstb. 3872a.6.4

Zell am Harmersbach (Schwarzwald)

Servierend schöne Lage. Günstigster Sommeraufenthalt. Direkt an Kammerrindungen. 5292a.10.10

Ausflucht und Stopfette durch das Verkehrs-Komitee.

Donauessingen Solbad: Luftkurort.

700 m ü. d. M. Von Touristen und Kurgästen frequentiert wegen seiner centralen Lage für Ausflüge in den Schwarzwald, seiner Sehenswürdigkeiten (Museen, Park, Donauquelle, fürstl. Brauerei, Gewerbehalle etc. Gartensiedlung, Waldspaziergänge, Gondelfahrt, Fischerer, Jagdgebiet des Kaisers, Hotels: Schützen, Lamm, Schaller, Bären, Adler, Restaurants: Bahnhofrestauration, Klett, Post etc. Auskunft: Verkehrsverein. 3650a.20.19

Mumpff: Gasthof u. Solbad Anker

bei Rheinfelden in prachtvoller Lage am Rhein. Neue vergrößerte Bäder im Hause. Schattiger Garten, hübsche Spaziergänge. Pension m. Zimmer von Fr. 4.— an. Prospekte gratis. Höfl. empfindlich. (5253a) H. Hemmi-Ingold, Chef de cuis.

Privat-Heilanstalt „Friedheim“

Zihlschlacht Eisenbahn- Amriswil Schweiz

in ruhiger, naturschöner Lage mit großen Parkanlagen und Promenaden. Nach den modernsten Anforderungen erweitert und eingerichtet zur Aufnahme von 803a*

Alkohol-, Nerven- u. Gemütskranken

Morphinisten inbegriffen. Sorgfältige Pflege u. Beaufsichtigung. Gegr. 1891. Besitzer und Leiter: Dr. Krayenbühl.

FLIMS Hotel Bellevue.

Komfortables Haus. Schönste, freie Lage Terrasse, Gartenanlagen. — Pension von 4935a.5.6 6 Fr. an. Prospekt. F. Locher, Besitzer.



nicht fettende Hautcreme für Damen mit bleichem Teint. „Rosaderma“ erzeugt in wenigen Augenblicken rosige Wangen. Preis per Tube M. 1.—, Nachnahme M. 1.50 franko.

H. Bieler, Parfümeriehandlung,

Karlsruhe, Kaiserstraße 223. 5719

Heisse Schwefelbäder werden von Spezialärzten erfolgreich

verordnet bei Haut- und Frauenkrankheiten. Ausfluß etc. sowie bei Gicht und Rheuma als Ersatz für Aachen etc.

Für den Hausgebrauch sowie in Kurbädern und Krankenanstalten. weil fast geruchlos und sehr billig. Keine Wannen u. Wände angreifend.

1 Liter für zirka 20 Bäder, Mark 6.00, oder in Flaschen à 1 Voll- oder 3 Sitzbäder, Mark 1.00. Zu kaufen in allen Apotheken und Badeanstalten oder direkt von P. G. Riedel, chem. Fabrik.

Cöln a. Rh. Zu haben in sämtlichen Apotheken und Badeanstalten: an gros Leopold Flebig. 6114a.2.1

Druckarbeiten jeder Art werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Städt. Vierordtbad

Versch. Kurbäder.

Halb-, Sitz-, Fass- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) u. Massagen, Dampf- und Heissluft-Kastenbäder etc.

Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags.

Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntag vormittags 7—12 Uhr.“ 5198

Gesellschafts-Reisen

nach den drei Oberital. Seen und Mailand, sowie solche an die Weltausstellung Brüssel, London, Antwerpen, Paris. Man verlange sofort diesbezügliche Prospekte durch das Reisebureau Bollinger, Neumweg 31, Zürich u. J. Moosberger in Stein a. Rh. 6246a

Interlaken. Hotel Horn.

zwischen den Hotels „Junagtau“ und „Victoria“ gelegen. Seitempfohlenes Haus. 60 Betten. Zimmer von 2 Fr. an. Pension inkl. Zimmer, Wasch- und Wäsche von Fr. 6.50—9.00. Ruhige Lage. Kübler, idyllischer Garten. Bäder, elektr. Licht. 3468a.10.4

Bildschön

macht ein rosiges, jugendliches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erreicht die edle Stiefelherd'sche „Bildschön“ Seife v. Bergmann & Co., Kassel. Preis à St. 50 Pf., ferner ist der „Bildschön-Cream Dada“ ein gutes vorzügliches Mittel gegen Sommerproben. Tube 50 Pf. bei Carl Roth, Südprocurie, Serrenstr. 26

H. Bieler, Kaiserstraße 223

Em. Dönnig, Kaiserstraße 11

W. Tschering, Hofbergstraße 19

Wilh. Baum, Berberstraße 27

Jul. Dahn-Nil, Bähringstraße 55

Otto Fischer, Kaiserstraße 74

Anton Kinz, Sophienstraße 128

Rud. Lang, Kaiserstraße 69

Th. Walz, Kurze Straße 17

Otto Mayer, Wilhelmstraße 20

O. Wenzel, Kaiserstraße 98

W. Hager, Kaiserstraße 61

und in allen Apotheken.

In Wülzburg: Strauß-Drogerie.

In Grünwinkel: Fr. Geiger Sinner.

K. Reinhold Nachf., Akademie-straße 16.

Badeeinrichtungen v. M. 80.— an, Badewannen, prima Zint, M. 24.—, prima Emailwannen M. 65.—.

la. Apfelwein

ärztlich empfohlen, liefert von 23 Pf. an in Weisfässern von 40 Liter ab.

Köhler & Berger, Apfelwein-Kellerer Bahl 1. B. Lieferanten vieler Sanatorien und Hotels. 4606a*

Geflügel u. Bruteier all Rassen, Ausstatter, frucht. Geflügelhändler. Katalog gratis. 226a

Geflügelparf. Auerbach 330, (Seifen)

WILDBAD

430 m ü. d. M. Hauptseason: 1. Mai bis 30. Septbr.

430 m ü. d. M. Endstation der Linie: Pforzheim-Wildbad.

im Würtemb. Schwarzwald.

Kurgebrauch während des ganzen Jahres. 17,000 Kurgäste.

Weltbekannter Kur- und Badeort.

Wärmquellen (31-37°C) mit natürl. der Blutwärme des menschl. Körpers entsprechender Temperatur und großer Radioaktivität.

Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei Rheumatismus u. Gicht, Nerven- u. Rückenmarkleiden, Neurasthenie, Icterus, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Leiden der Gelenke u. Knochen, Dampf- u. Heissluftbäder, Elektrotherapie, Massage, Schwed. Heilgymnastik, Schwimmbad.

Kurorchster, Theater, Lesesäle, Jagd, Fischerer, Sport, Spiele. Vorzügen aller Art. Winterportplatz. Vorzüglichste, sowohl höchsten als auch gut bürgerlichen Ansprüchen genügende Unterkunft, zu mässigen Preisen in zahlreichen Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Hervorragende Ärzte.

Nähere Auskunft, sowie „Führer durch Wildbad“ gratis durch den Kurverein und das Stadtschultheissenamt.

Der reich illustrierte Führer ist auch in sämtlichen Bureaus von Rudolf Mosse gratis erhältlich.

Hervorragender Luftkurort.

Nervenstärkender Sommeraufenthalt, mellenweite, bequeme Spazierwege in herrlichen Tannenwäldern. Zahlreiche Ausflüge. Berühmte Enzpromenade. Drahtseilbahn auf den Sommerberg mit Berghotel 750 m ü. d. M. Staubfreie Höhenluft, prächtige Aussicht, ebene Spaziergänge bis ans Murgtal.

HEINRICH LANZ MANNHEIM.

Patent-Heissdampf-lokomobilen

Ventilsteuerung „System Lentz“.



Höchste Ökonomie bei einfachster Konstruktion.

Einziehung von Forderungen. 5758. Große Erfolge! Beste Referenzen! W. F. Krüger, Karlsruhe, Adlerstraße 40.

Für die Reise!

Herren-, Damen- u. Outfitter, Reisekoffer, Koffer, Damentaschen, Zigarrentaschen, Geldtaschen, Vordrager, Toiletentaschen mit Einricht. sol. Sattlerwaren. Rabatt auf sämtl. 10% Reiseartikel u. feine Lederwaren. 6914 R. Ostertag Sohn, Inh. Fr. Däubler, Kaiserstraße 14b.

Württembergische Chauveur-

Fachschule Stuttgart, Friedrichstr. 63. größte und anerkannt. leistungsfähige Anstalt der Welt, überträgt jeden Standes in höchsten Chauffeur aus. Eintritt jederzeit. — Kostlose Stellenvermittlung.

Wer einen guten, schmackhaften Salat essen will, dem empfehle ich ein vorzügliches Deutsches Mohlnöl und garantiert reinen Wein-Essig.

W. Erb, Lidellplatz.

Wirtschaft mit Metzgerei zu vermieten.

In größerem, evangelischem Landorte in der Nähe von Karlsruhe habe ich eine gutgehende Wirtschaft mit Metzgerei per August zu vermieten. 9550.8.3. Leute wollen sich melden bei A. Printz, Bierbrauerei, Karlsruhe, Kaiserstraße 15

Das Gasthaus „zur Krone“ in Pforzheim

mit großem Bier-, Wein- und Speisen-Limitas ist an launische, feine Wirtschaft zu vermieten. Offerten unter Nr. 9488 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 8.8

Ein Viktoriawagen, sowie ein Jagdwagen, zwei vierfüßig, beide noch fast neu, in feiner Ausstattung, ferner ein Pferd.

Tiädig, idyll. Dr. Stute, Größe 1,70 m, ohne Zedel, fromm, spanisch einsehend, dazu nahezu neues silberplattiertes Geschirr sind wegen Aufgabe des Staates zu verkaufen. Anfragen vermittelt unter Nr. 9451 die Exp. der „Bad. Presse“. 8.8

Apfelwein, in hervorragender Qualität, aus den besten Sorten gefeilter, per Liter 25 Pf.

liefert in Gebinden von 40 Lit. an Karl Jhll. Apfelweinkelterer, 12a Atern, Baden. 20.15

Greifer Sparkochherde

sind anerkannt die besten im brauen, baden und kochen. Fabrik u. Lager Serrenstr. 44. Tel. 2071.

Geld

Offizieren, Student, Privat., auch Spohr, jede Höhe, distret, schnell, auch Ausl. Fuchs, Charlottenburg b. Berlin, Kommodienstr. 56. 2000a*